



Zeitschrift der schweizerischen Filmbranche  
*Revue des milieux suisses du cinéma*

Fr. 6.-  
235 · 5/95

**CINÉ-BULLETIN**

**Megarent AG, Tobelhofstrasse 344  
8044 Zürich-Gockhausen, near Airport  
Tel. (0041) 01-821 91 91 Fax (0041) 01-821 91 93**

Van and Cars to 11'000 kg  
Generators to 100 kW (silent)  
Remote-Head, Swiss-Jib and Cine-Jib  
Chapman Super PeeWee  
High-Speed Panther (twice as fast)  
Movie Tech Magnum with Duo-Jib  
Kino-Flo, Chimera, Multi-PAR Brutes 27 kW  
HMI-Lights: 200 W to 12 kW (flickerfree)  
HMI-PAR: 200 W to 4 kW (flickerfree)  
Tungsten Lights: 100 W to 10 kW  
Lenses: Zeiss, Canon, Cooke  
Moviecam Cameras 35 mm  
Arriflex Cameras 16/35 mm

**Filmquipment Rental AG  
Zürich - Switzerland**

**MEGARENT**

# Les chiffres comptent

Les périodiques professionnels du monde entier sont remplis de chiffres et de statistiques. Variety présente des pages et des pages de tableaux et de graphiques, les revues allemandes Blickpunkt: Film et Filmecho/Filmwoche font de même. En Allemagne, les associations professionnelles ont mis en concurrence deux grands instituts (américains) d'études du marché et les ont lâchés dans les salles et les maisons de distribution – les entreprises concernées ont dû fournir deux fois leurs chiffres pendant une certaine période. En Suisse, tout se passe avec une nonchalance beaucoup plus grande. Les chiffres nous font presque totalement défaut. Mis à part les relevés de Procinéma, et les chiffres de fréquentation dénombrés par les salles en liaison avec les distributeurs (et la SUISA ...), il y a aussi les statistiques de l'aide fédérale au cinéma, et les tentatives faites régulièrement par des organisations diverses pour recueillir d'autres données statistiques: dernière tentative en date, celle des auteurs de la «Financière du cinéma». Procinéma se débat au milieu des chiffres non seulement par manque de personnel; depuis quelque temps, l'association réclame davantage de soutien, financier surtout. Or il semble que la nécessité de recueillir des chiffres fiables et représentatifs soit une idée qui n'a pas encore fait son chemin partout, notamment chez les exploitants de salles. Les chiffres sont (hélas) les seuls arguments probants dans les salons où s'élabore la politique (culturelle), – et le marché publicitaire lui-même exige plus que jamais des moyens prévisionnels. Les journaux se jettent les chiffres REMP à la tête, et la télévision fait de même avec les taux d'écoute et Media-Control. S'ils veulent continuer d'être présents dans ce segment du marché, les exploitants s'en rendront compte avec toujours plus d'acuité. Dans les pages qui suivent, vous trouverez quelques perspectives inhabituelles sur le marché publicitaire.

## Zahlen zählen

Branchenzeitschriften weltweit wälzen Statistiken und Zahlen. Variety präsentiert seitenweise Tabellen und Grafiken, ebenso die deutschen Publikationen Blickpunkt: Film und Filmecho/Filmwoche. In Deutschland wurden von den Verbänden zwei grosse (amerikanische) Marktforschungsorganisationen parallel im Wettbewerb um die effizienteste Auswertung auf die Kinos und die Verleiher losgelassen – für einige Zeit hatten diverse Betriebe ihre Zahlen gleich zweimal abzuliefern. In der Schweiz geht das alles viel gemächlicher zu und her. Zahlen fehlen uns mittlerweile fast vollständig. Abgesehen von den Erhebungen, welche Procinéma durchführt, und den Zuschauerzahlen, welche die Kinos mit den Verleiher (und der SUISA ...) abrechnen, gibt es noch die Statistik der Bundesfilmförderung und immer wieder Versuche diverser Organisationen, weiteres Zahlenmaterial zusammenzutragen, zuletzt im Zusammenhang mit der Präsentation der «Financière du cinéma». Procinéma kämpft nicht nur wegen Personalknappheit mit den Zahlen und fordert schon seit einiger Zeit mehr Unterstützung, vor allem finanzieller Art. Es scheint aber, vor allem bei den Kinobetreibern habe sich die Einsicht in die Notwendigkeit, aussagekräftige Zahlen zu erheben, noch nicht durchgesetzt. Nicht nur auf dem (kultur-)politischen Parkett sind Zahlen (leider) die einzigen schlagkräftigen Argumente – auch der Werbemarkt verlangt mehr denn je nach Prognosemöglichkeiten. Die Printmedien werfen ihre WEMF-Zahlen in die Konkurrenzrunde, und das Fernsehen doppelt über Media-Control mit Einschaltquoten nach. Und das werden die Kinobetreiber, wollen sie in diesem Marktsegment weiterhin vertreten sein, immer deutlicher zu spüren bekommen. Ein paar nicht alltägliche Ausblicke auf den Werbemarkt finden Sie auf den folgenden Seiten.

MICHAEL SENNHAUSER

Mai 1995  
Mai 1995

ISSN 1018-2098

CINÉ-

BULLETIN

Zeitschrift der schweizerischen Filmbranche.  
Herausgegeben vom Schweizerischen  
Filmzentrum in Zusammenarbeit mit den  
Berufsverbänden und Filminstitutionen.

Revue des milieux suisses du cinéma.  
Éditée par le Centre suisse du cinéma en  
collaboration avec les associations  
professionnelles et des institutions du  
cinéma.

Nachdruck nur mit Genehmigung der  
Redaktion und mit Quellenangabe gestattet/  
Reproduction autorisée seulement avec  
l'approbation de la rédaction et indication  
de la source

Herausgeber,  
**Abonnements- und Inserateverwaltung /  
Editeur, administration des abonnements,  
régie des annonces:**

Schweizerisches Filmzentrum / Centre suisse  
du cinéma, Neugasse 6, Postfach,  
8031 Zürich, Tel. 01/272 53 30,  
Fax 01/272 53 30

Secrétariat romand:  
Rue St-Laurent 33, 1003 Lausanne,  
tél. 021/311 03 23, Fax 021/311 03 25

Anzeigenpreise auf Anfrage / Tarif des  
annonces sur demande  
Branchenbezogene Kleinanzeigen / Petites  
annonces professionnelles: fr. 40.-/60.-

Jahresabonnement (12 Nummern) /  
Abonnement d'un an (12 numéros): fr. 55.-  
(Ausland / à l'étranger: fr. 70.-)

**Titelbild / Couverture:**  
Zur Zeit im Kino: «Gerhard Meier –  
Die Ballade vom Schreiben» von Friedrich  
Kappeler (Verleih: Look Now!)

**Redaktion / Rédaction**

Redaktion Ciné-Bulletin  
Pruntruterstrasse 6, Postfach, 4008 Basel  
Tel. 061/271 42 09, Fax 061/271 44 70

Redaktor / Rédacteur: Michael Sennhauser

Corédactrice: Françoise Deriaz  
La Mouna, 1687 Vuisternens,  
tél. 037/55 13 59, fax 037/55 13 44  
En cas d'absence: tél. et fax 022/732 14 26

Übersetzung / Traduction: Frédéric Terrier;  
Elisabeth Heller;  
Elmar Meier

Satz und Druck / Composition et impression:  
Gremper, Emminger & Co, Basel

Redaktionsschluss der nächsten Nummern  
(gilt auch für Inserate)/  
Date limite d'envoi pour les prochains  
numéros (valable aussi pour les annonces):  
Juni/juin 1995 (236):  
5. Mai/5 mai 1995  
Juli/juillet 1995 (237):  
2. Juni/2 juin 1995



1439 Fälle entsprechen 1,5 Prozent unseres Schaltvolumens."

Aus der Sicht des 50jährigen «enfant terrible» des Kinowerbegebiets zettelten Konkurrenten gegen ihn eine Kampagne an, weil er mit Hilfe von belgischen, britischen und französischen Unternehmen das Duopol der grössten deutschen Streufirmen WerbeWeischer, Hamburg, und der vier Werbetöchter des Düsseldorfer Ufa-Filmtheater-Konzerns (Carini Werbung, Deutsche Commerciale Filmwerbung, Film- und Fernsehwerbung, Kinomat-Film) brechen wolle. «Wenn wir unsere Kinos selbst vermarkten würden, hätte die Ufa zum Beispiel einen Verlust von fünf Millionen Mark jährlich», meint Göthel.

Nach Göthels eigenen Recherchen hätten die Konkurrenten obendrein bereits im Herbst 1993 von den Fehlabrechnungen erfahren, ihn aber nicht darauf aufmerksam gemacht, sondern durch die Untätigkeit die Abrechnungsdifferenzen vergrössert. «Erklärlich ist dies mit dem Handeln eines ordentlichen und gewissenhaften Kaufmanns nicht», wirft die Wegra den Wettbewerbern in einer umfangreichen Stellungnahme vor.

Pech für Göthel: «Der Angeschuldigte hatte seit November 1993 zumindest davon Kenntnis, dass Gutschriften in der notwendigen Höhe nicht ausgestellt wurden», stellt der Staatsanwalt in seiner Klageschrift den zeitlichen Ablauf richtig. «Gleichwohl unternahm er nichts dagegen, weil es ihm recht war, dass sich der Firmengewinn auf diese Art und Weise vergrösserte.» Laut Staatsanwaltschaft habe Göthel ein Geständnis vor dem Ermittlungsrichter abgelegt, er habe «den Schaden zwar nicht beabsichtigt, wohl aber billigend in Kauf» genommen.

Gegen Göthels Entschuldigung spricht aber auch die Wegra-Firmenpolitik in Österreich, wo das Unternehmen Ende der achtziger Jahre «handstreichartig» in den Markt eindrang. Weil Göthel mit Sonder-

konditionen wie in Deutschland (bis zu 70 Prozent Einnahmenbeteiligung statt der üblichen 50 Prozent) die Alpin-Kinos köderte, konnte er eine Reihe von Filmtheatern an sich binden. Doch dann «zog er eine Blutspur» durch den österreichischen Mittelstand, wie sich Beteiligte erinnern.

Nach der Devise «lieber einen Schadensersatz vor Gericht durchsetzen als eine Werbeschaltung akquirieren», so ehemalige Mitarbeiter, strengte Göthel allein zwischen 1990 und 1992 vor dem Bezirksgericht für Handelssachen Wien beziehungsweise vor dem dortigen Handelsgericht rund 450 Verfahren gegen mittelständische Gewerbetreibende an. In der Regel hatten die beklagten Geschäftleute Göthels Wiener Firma «Wegra Werbung GmbH» das Honorar verweigert, weil «entweder ihre Werbefilme nicht ordnungsgemäss hergestellt oder nicht in den Kinos gezeigt wurden», so der Vizepräsident des Wiener Handelsgerichtes, Dr. Rainer Geissler.

Als wichtigsten Kinopartner konnte Göthel in Österreich die Constantin Firmengruppe, Wien, gewinnen. An diesem Unternehmen ist als Mehrheitsgesellschafter der Münchener Medienkaufmann Leo Kirch beteiligt. «Bei uns sind solche Sachen wie in Deutschland nicht passiert», betont der geschäftsführende Gesellschafter Anton Langhammer. Dennoch habe man im Sommer 1993 den Vertrag mit der Wegra zum Ende 1994 gekündigt. Derzeit hat Göthel wohl nur etwa acht bis zehn der 260 österreichischen Kinos unter Vertrag, darunter auch ein UCI-Multiplex im Süden von Wien.

### Göthel in der Schweiz

Ebenso eng wie ursprünglich in Österreich arbeit Göthel auch in der Schweiz mit der Kirch-Gruppe zusammen. Hier ist Kirch offiziell mit zehn Prozent an der Zürcher Kitag beteiligt, aber der Kinokonzern (u.a. zehn Zürcher Kinosäle) gilt unter

Insidern als 100prozentiger Ableger des Münchener Moguls. «Kirch ist ein Meister der Mimikry», beschreibt ein Schweizer Filmproduzent den Duzfreund von Bundeskanzler Helmut Kohl. Weil die Augsburger Wegra, in der Schweiz residiert sie als «Digital Cinefilm Göthel & Co.», Zürich, hauptsächlich für die Kitag die Kinowerbung akquiriere, halten auch andere Schweizer Branchenbeobachter die Firma für eine heimliche Kirch-Tochter.

Göthel selbst will über die weiteren Anteilseigner der Digital Cinefilm in der Schweiz keine Auskunft geben, «mit Kirch habe ich aber absolut nichts zu tun». Mit 26 eidgenössischen Kinohäusern unter Vertrag stellt der deutsche Geschäftsmann jedenfalls eine ernstzunehmende Marktgrösse dar. Das *Ciné-Bulletin* bezeichnete ihn deshalb 1993, als er seine Zelte in St.Gallen und Bern aufschlug und dem bisherigen Allein-Marktbeherrschter «Central-Film Cefi AG» das Leben schwer machte, auch als «querschlagenden Monopolbrecher» (CB 4/93). Nach dem «Einbruch mit Getöse» in die Schweizer Kinoszene hat Göthel nun beinahe eine Monopolstellung erreicht (siehe Seite 6).

In Deutschland droht derweil Unbill: Das Augsburger Schöffengericht will im Sommer das Strafverfahren gegen den Geschäftsmann eröffnen. Göthel wird dann, glaubt man unbestätigten Brancheberichten, nicht mehr als Wegra-Geschäftsführer vor Gericht stehen; angeblich hat er jüngst die Firmenleitung an seinen Mitarbeiter Gernot Beer abgetreten. Zu allem Überdruss attackiert schliesslich die Stadtratsfraktion der Grünen in Duisburg vehement die Multiplex-Pläne von UCI/Göthel: Für Stadtrat Dr. Dieter Kantel ist die «sich anbahnende Pleite ein weiterer Höhepunkt, mit dem die SPD-Verwaltung ihr unglückliches Händchen beweist».

MICHAEL STADIK

---

### Digital Cinefilm Zürich reagierte prompt

(mis) Nachdem die ersten Meldungen über Abrechnungsunstimmigkeiten bei der deutschen Mutterfirma Wegra aufgetaucht waren, reagierte die Zürcher Tochter Digital Cinefilm am 21. März mit einer Pressemitteilung. Darin hält die Firma fest, dass sie in diesem Zusammenhang nie angegriffen worden sei und dass die Geschäftsleitung der Digital Cinefilm im operativen Bereich hundertprozentig unabhängig sei von Deutschland. Außerdem seien «die EDV-Programme der Digital Cinefilm vollständig auf die Schweiz adaptiert» und liessen «solche Programmfehler nicht zu». Eine von der Geschäftsleitung sofort veranlasste Kontrolle aller Aufträge seit dem 1. Januar 1993 bis Ende 1994 habe ergeben, dass alle Werbefilme ordnungsgemäss in den Kinos vorgeführt wurden und die Rechnungen ohne Ausnahme mit diesen Vorführungen übereinstimmten.



Kinow-Werbedia (85 x 85) für die Schweizer Film Zeitung (1939-1951) (Archiv PREU, mit Dank an Vilsavista AG, Basel)

DIA STRAESSLE.

Einer unschönen Melidung im Wirtschaftsteil der Neuen Zürcher Zeitung folgte („Tribe Aussichten für BolsWeissenen“, NZZ vom 3. März 1995) will nun der niedersandische Naturgenossen Kettner (Kittag, Metrocine, Probst, Wallach) seine und diverse „Mayonnaise- und Suppenfabrikken“ verkaufen. Nach Aussage von CEF-Verwaltungsratspräsident Dino Arti habe der Verkauf keine Dringlichkeit. Dennoch zog es der enttäuschte CEF-Direktor Hans-Ulrich Hunziker vor, die Liquidierung einzurichten, nachdem sein Vorschlag für ein Management-Buyout abgelehnt worden ist. Per 1. Juni wird Hunziker seine neue Stelle antreten – bei Digital Cinema. Nachdem offenbar schon früher Gespräche über einen Verkauf der Digital Cinema AG geführt worden waren, ist nun zu erwarten, dass die Digital Cinema AG unter den restlichen Interessenten kein Durscht. Was eine Verräumung der CEF-Unternehmensstruktur bewirkt werden kann, ist nur schwer abzuschätzen. Sicher ist, dass die relativ günstigen Konditionen, welche die CEF im Marktcampf den Kleinern bot, wohl bald der Vergangenheit angehören.

(mis) Als Wolfgang Götheis Digital Cinema Film 1993 auf dem Schweizer Kinower-  
demarkt Fuss fasste, war der bisherige Monopolinhaber Central Film CEF AG  
zurück und gründete mit dem grossen Kinonetz unter sich von Anfang  
an auf das Geschäft mit den grossen Kinobetrieben in den fünf Grossstädten Schwei-  
zer Städten, wobei vor allem Stephan Sager's Kino gewichtheit erhielt. Im  
Gegenzug begann die CEF, die kleinen Kinos zu pflegen und bot ihnen bei  
der Eröffnung Konditionen, die wohl bald wehmütige Erinnerung sein  
dürften. Die Digital hat für 1995 62 Kinos unter Vertrag, die CEF 335. Dank  
einer raschen Expansion ist sie eine der führenden Kinokette in der Schweiz.  
Die CEF ist eine Tochter der grossen Ketten (Kitag, Metrocine, Probst, Wach)  
allerdings mit einem Kinonetz von rund sechzehn Prozent

Einwandermarkt Schweiz in Bewegung

# Une trace de sang dans les PME

**En Allemagne, Viacom-Paramount-Blockbuster, le géant new-yorkais de la communication, travaille en étroite collaboration avec une entreprise d'Augsbourg qui vient de faire la plus grosse «erreur comptable» jamais commise dans le pays par le secteur de la publicité pour salles de cinéma. Le ministère public a déposé plainte pour escroquerie.**

A Duisbourg, en pleine province allemande du Ruhrpott, le groupe américain Viacom-Paramount-Blockbuster, deuxième conglomérat au monde (principales activités juteuses en 1994: la chaîne «MTV» et le succès mondial *Forrest Gump*), dont le siège est à New York City, fait construire une énorme salle de spectacle par l'intermédiaire de sa filiale «United Cinema International Multiplex GmbH UCI» (elle-même née d'un joint-venture à 50:50 avec les studios Universal Company).

Le bâtiment abritera un «Octoplex», soit huit salles de cinéma pour plus de 2000 spectateurs, ainsi qu'un parking couvert, des restaurants McDonald's et plusieurs établissements gastronomiques. En règle générale, UCI exploite de préférence des multisalles en rase campagne, à Hürth ou à Bochum par exemple, mais cette fois-ci, comme le «Zoo-Palast» de Berlin racheté dernièrement, l'immeuble de Duisbourg, à proximité de la gare centrale, est très bien situé au point de vue des voies et moyens de communication.

Le centre n'est du reste pas construit seulement par les Américains mais aussi par un de leurs vieux partenaires d'Augsbourg: la société Wegra GmbH, spécialisée en conseil et production dans le domaine des moyens de communication et dirigée par Wolfgang Göthel, finance la construction pour 40 millions, alors que le géant américain de l'audiovisuel équipe le bâtiment d'écrans, de fauteuils et de popcorn, et le loue pour trente ans.

La société Wegra et UCI forment un tandem soudé qui déploie ses activités ailleurs qu'à Duisbourg. Wolfgang Göthel («Je voyage beaucoup»), directeur de Wegra, prépare en ce moment la construction de six à huit autres multisalles pour le compte d'UCI; par l'intermédiaire de Cine-Line (Print & Promotion Göthel GmbH & Co KG), une société sœur de Wegra, il produit une brochure-programme pour les multiplex UCI, et c'est aussi la même Wegra qui cherche des annonceurs pour l'avant-programme des salles exploitées par les Américains.

## Affaire lucrative

En 1994, la société Wegra a réalisé 22 millions de chiffre d'affaires avec des

films publicitaires pour «Baccardi», pour des jeans et pour le «Spiegel». Les Souabes se retrouvent ainsi au 8<sup>e</sup> rang des sociétés allemandes spécialisées dans la publicité pour salles de cinéma, qui vivent toutes des années de vaches grasses. Chaque année en effet, en même temps que la fréquentation bat ses propres records, les recettes publicitaires nettes des salles grimpent à des hauteurs jamais atteintes. L'an dernier, les chiffres d'affaires (sans les coûts de production) ont atteint 276,5 millions de DM.

Ce qui frappe le plus dans cette pub en salles: alors que les pages de publicité télévisée font augmenter brutalement la consommation d'eau dans les toilettes des ménages, le public des salles obscures considère l'avant-programme, fait de bandes-annonces, de vendeurs d'esquimaux et de publicité comme partie intégrante du plaisir d'être au cinéma.

En Allemagne, les recettes nettes générées par la publicité locale pourtant mal-aimée - diapositives et spots faisant la réclame du boucher du coin - ont même augmenté de 11 pour cent l'an dernier et atteint 74,7 millions de DM. «Les marges bénéficiaires sont énormes dans ce secteur», explique l'ex-comptable d'une société spécialisée. «Les sociétés de publicité pour salles de cinéma sont les banquiers des exploitants, dont elles financent les projets de construction ou de transformation à coup de paiements anticipés à six chiffres sans toujours demander des intérêts», rapporte un exploitant de moyenne importance. Ces mêmes sociétés se lancent de plus en plus souvent elles-mêmes dans la construction de salles de cinéma, soit en jouant le rôle de financiers occultes, soit en vrais promoteurs, comme le fait la firme Wegra à Duisbourg.

## Fausses factures?

En pleine période de ruée vers l'or, le partenariat transatlantique entre Viacom et Wegra doit affronter une épreuve délicate: en février, le patron de Wegra, Wolfgang Göthel, a reçu un épais courrier du tribunal d'Augsbourg; l'enveloppe contient un acte de mise en accusation pour escroquerie au sens des §§ 263 al. 1, 53 du code pénal. Selon les informations pré-

liminaires recueillies par la brigade criminelle d'Augsbourg et le ministère public, Göthel aurait facturé de manière erronée des centaines de spots publicitaires, achetés par des «sociétés d'achat d'espace» pour des représentants d'articles de marque et qui devaient passer dans les salles sous contrat avec lui. Le montant du dommage pour la seule période allant de novembre 1993 à mars 1994: 503 693,57 DM.

Cette manière illicite de majorer ses bénéfices fonctionnait au fond de manière très simple: une agence ou un annonceur charge une société d'achat d'espace de faire passer des films publicitaires dans certains cinémas allemands. La société d'achat d'espace transmet à son tour le mandat à une entreprise comme Wegra, qui fait alors suivre les films aux salles qui sont ses partenaires. Une fois la projection terminée, les salles établissent normalement une confirmation, qui sert de base pour les factures aux clients. Or la société Wegra ne transmettait pas les «consignes de passage» à ses salles, mais elle facturait néanmoins entièrement le passage des spots aux agences d'achat d'espace. Au lieu de partager les recettes avec les salles, comme cela se fait habituellement, la société Wegra pouvait encaisser le total de la somme facturée.

Les lésés sont en premier lieu les fabricants d'articles de marque, qui, par la publicité en salles, cherchaient à atteindre le public jeune, fonceur et fortement consommateur. Les 63 pages de l'acte de mise en accusation dirigé contre Wolfgang Göthel, le patron de la société Wegra, énumèrent pratiquement tous les annonceurs importants clients des agences de publicité, de la Commerzbank à «Jack Daniels».

L'erreur de calcul a été détectée à l'été 1994, quand les centrales d'achat d'espace et la famille Riech, de Warendorf, propriétaire de salles, ont comparé les écritures de la Wegra et leurs propres documents comptables. Peu après, Wolfgang Göthel faisait l'objet d'une procédure d'exclusion de l'association des professionnels de la publicité en salles de Hambourg, et d'une plainte. Un nouveau contrôle a été introduit à la hâte, censé empêcher à l'avenir de telles irrégularités.

On s'est aperçu par la suite que les différences comptables étaient plus importantes qu'on ne le soupçonnait. «Le dommage dépasse certainement, et de beaucoup, 1,5 million de marks», estime un expert. D'anciens collaborateurs de Wegra soutiennent que leur ex-patron ne transmettait «systématiquement» aux salles qu'une partie des ordres de sa clientèle. Mais le ministère public d'Augsbourg n'entend pas ouvrir d'enquête à partir de ces informations-là. Il a décidé, conformément au § 154, al. 1 du droit judiciaire pénal en vigueur, de ne pas poursuivre les cas d'escroquerie antérieurs et postérieurs à la période incriminée.

MICHAEL STAHL

Reaktion au quart de tour  
de Digital Cinéfilm Zurich

l'administration sociale et la sécurité sociale. L'administration sociale et la sécurité sociale sont deux domaines qui ont connu de nombreux changements au cours des dernières années. Les réformes du système de santé, les changements dans le secteur de l'éducation et les réformes fiscales sont quelques-uns des domaines où les changements ont été les plus importants. Ces changements ont été réalisés par le biais de lois et de régulations, mais également par le biais de politiques publiques et de stratégies de développement.

Gothel en Suisse

La posséde pour Gotha : «L'inculpé savait, au moins depuis le mois de novembre 1993, que des avis de crédit n'avait pas été établis au montant nécessaire», corrige le ministre public dans son acte d'accusation, rebaptisant le déroulement des faits. Selon lui, il a porté un important préjudice à l'entreprise, mais aussi au budget public, puisque le ministre n'a pas pu débrouiller les fonds nécessaires. Les excuses de Wolfgang Gotha sont aussi démenties par la police que commerçait de la Wehra en Autriche, où la police allemande a également interrogé les témoins. Cela démontre que les deux hommes étaient au courant de l'escroquerie.

Erreurs informatiques ...

Quand l'«erreu» luxarative a été décou-  
verte, Wolfgang Goethe a du verser des  
compensations substantielles» à ses  
clients. Compte tenu des préparations ver-  
niesse subies par la Wehra devrait se montrer  
à plusieurs millions de DM. Ces classements  
pour le juge des facilités, pourraient pen-  
ser. Pourtant, Wolfgang Goethel continue  
infratgablement de démarcher de nou-  
veaux clients - bien que ce ne soit pas lui,  
mais une fiduciaire, la firme concurrente  
renommée Heinefilm, de Bonn, qui gère  
les ordres jusqu'à fin 1995.

# Herzblut für tote Enten?

Ende März luden Media Desk/Euro Info Schweiz, FOCAL und das Filmzentrum die Branchenvertreter zu einer Arbeitstagung nach Nyon ein. «Eine nationale Verkaufsagentur – eine Chance für ein kleines Land?» war die Frage. Antworten gab es viele, und in einem Punkt war sich das Plenum schliesslich sogar einig: Nischenfilme sind keine Marktprodukte und lassen sich dementsprechend nur mit persönlichem Einsatz und Herzblut verkaufen.

Zur Gesprächsrunde am Genfersee trafen sich fünfundzwanzig Branchenprofis aus den meisten Bereichen der Filmszene. Als Experten für Verkauf folgten der Einladung von Corinne Küenzi und Kathrin Müller Christa Saredi (Christa Saredi World Sales, Zürich), Jane Balfour (Jane Balfour Films, London), Jochen Girsch (Brussels AVE) und verschiedene Vertreter nationaler und europäischer Promotionsstellen wie etwa John Marshall von «Documentary».

Nachdem sich Anfang März ein Seminar in Colmar vor allem mit der Dynamik von Fernsehverkäufen auseinandergesetzt hatte (Ciné-Flash CB 234), wurde nun versucht herauszufinden, ob eine nationale professionelle Verkaufsagentur für den Schweizer Film eine realistische Option darstellen könnte.

Schon zu Beginn waren sich die drei Verkaufsprofis einig: Der Verkauf von Filmen, die sich nicht von selber verkaufen, erfordert persönlichen Einsatz. Christa Saredi brachte es deutlich auf den Punkt: «Filme, die ich nicht hundertprozentig mag, kann ich auch nicht verkaufen.» Dementsprechend erklärte Jochen Girsch auch unumwunden, er sehe keine Chance in der Gründung einer solchen nationalen Verkaufsstelle. Die bekäme sehr schnell den Ruf, sich um jene Filme kümmern zu müssen, die anderswo nicht unterkämen. Jane Balfour und Christa Saredi wiesen darauf hin, wie wichtig das Gesicht eines Katalogs sei: «Niemand will einen Film kaufen, einfach weil es ein «Swiss Film» ist.» Es sei das Vertrauen in die Auswahl der Verkäufer, welches die Käufer dazu bewege, sich auch auf Experimente einzulassen.

Willmar Andersson, der einstige Leiter Import/Export des schwedischen Filminstituts, erinnerte an die Zeit, in der das FI in Schweden ein wichtiger Produzent war und dementsprechend in Verbindung mit dem Festivalbüro ein Sales-Department betrieb. 200 000 Franken Umsatz und etwa 50 000 Franken Profit seien schon vorgekommen, aber da hätte es eben manchmal Filme wie Bergmanns *Fanny och Alexander* gegeben. Heute dürfe das FI weder Filme produzieren noch

einkaufen. Und wenn es dann nur noch einen Katalog habe mit «dead ducks», schwänden die Chancen für jeglichen Verkauf.



Kaffepause mit persönlichem Einsatz für Robi Engler (Trickfilmgruppe) und Jacqueline Surchat (Filmgestalterin)  
(Foto: CB)

Toril Simonson vom Nordischen Film Institut in Oslo arbeitet in besonderen Verhältnissen. Sie verkauft seit Jahren in Skandinavien mit ordentlichem Erfolg Kurzfilme, die sonst kaum einen Vertrieb finden würden. Aber auch hinter diesem Erfolg steckt ein simples Geheimnis: Sie verkauft nur Filme, die sie und ihr Team für verkauflich halten. Bisher sei das gut gelungen und hätte zu keinem Ärger Anlass gegeben: «Wir haben eine Sales-Organisation, aber wir verkaufen nicht alles, für das wir Promotion machen. In dem Moment, da wir Profite machen würden, würden wir im übrigen bestimmt nicht mehr subventioniert.» Was die marktgestählte Jane Balfour zur nicht ganz unironischen Frage veranlasste, ob es denn demnach im Interesse des Nordischen Film Instituts liege, keine Profite zu machen?

Den meisten Teilnehmern wurden im Verlaufe der Diskussionen die diversen Dilemmata recht deutlich. Eine nationale Verkaufsstelle müsste eine Auswahl treffen

dürfen, um überhaupt einen vertretbaren Katalog zusammenzukriegen.

Was es bedeutet, mit staatlichen Subventionen «undemokratisch» arbeiten zu müssen, davon können auch unsere Filmzentrumsbelegschaften bis in die erste Generation zurück ganze Choräle singen. Nur schon die Nichtaufnahme eines Titels in den jährlichen Katalog des Filmzentrums kostet unter Umständen mehr Nerven und Telefonzeit, als die eingesparten Druckkosten je aufwiegen können. Und dennoch ist die Auswahl unumgänglich, soll der Katalog auf dem internationalen Markt überhaupt ernstgenommen werden.

«Kultur ist nicht einfach ein anderes Wort für erfolglos», gab John Marshall von «Documentary» zu bedenken. Documentary als Teil des Media-Programms ist eine ökonomisch ausgerichtete «Hilfe zur Selbsthilfe» im Dokumentarfilmbereich. «Euro-Pudding ist bei Dokfilmen eigentlich

kein Thema. Es geht um Kofinanzierungen und um den Versuch, etwas Neues (als Genre) zu machen. So entstehen Filme, die sonst nicht gemacht würden. Das Ziel ist, die Produktion zu stimulieren. Immer im Dezember halten wir in Amsterdam das Forum ab, seit 1993 haben etwa sechzig Prozent aller dort vorgestellten Projekte ihre Finanzierung gefunden. Wir geben Kredite für die Filmpromotion. Bis zu diesem Jahr ging das Geld (max. 5000 Ecu) an die Produzenten. Wir hatten damit strukturelle Probleme und haben daher unsere Regeln geändert. Jetzt können auch Verleiher die Kredite empfangen. Wir haben viele gute Regisseure, die schlecht als Produzenten arbeiten und sehr schlecht als Verleiher. Ich argumentiere für Professionalisierung. Es ist eines unserer Probleme in Europa, dass wir nicht zu unterscheiden verstehen zwischen ökonomischer und kultureller Subventionierung.»

Ähnlich argumentierte auch Dieter Poch-

Willmar Andersson, ancien chef de l'import-export à l'Institut suédois du cinéma, rappelle l'époque où cette institution soutient l'Institut suédois du cinéma, à rappeler l'importateur suédois de films, qui a été fondé en 1910. Au début des années 1920, il a été décidé de créer un institut national de cinéma. Cet institut a été fondé en 1921, avec pour objectif principal de promouvoir le cinéma suédois à l'étranger. Depuis lors, l'institut a joué un rôle important dans la promotion du cinéma suédois à l'étranger. Il a également contribué à la création d'un marché international pour le cinéma suédois. Aujourd'hui, l'institut suédois du cinéma est une institution importante dans le secteur du cinéma suédois.

« est un « Swiss Film ». Pour elles, c'est la confirmation que les acheteurs ont dans le choix des vendredis qui les poussent à s'intéresser aussi aux œuvres expérimentales.

# *Se battre pour des canards boîteux?»*

MICHAEL SENNHÄUSER

estwiderreich und die Nachwuchsträger-  
ung abdeckt. Den (Kommerzellen?) Pro-  
fessionellen Leistet das FZ einfach noch  
wenig direktte Hilfe. Das ist ja auch sta-  
tutarisch noch anders geprägt. Es handelt  
sich Strukturveränderungen, um die  
eute weniger vertrethlich zu machen. Das  
Z braucht meinere Meinung nach mehr Mit-  
teil, auch wenn andre produzenten da-  
seien sind. Ich persönlich bin dagegen,  
das FZ verkaufe jetzt. Aber ich wäre  
auch um Verkaufsgleichheit und Kon-  
kurrenz bemüht, dass sich ein bis zwei Leute im FZ  
befind, dass sich privatieren und schafft  
angelehen. Wenn das FZ das schafft, wird  
nicht die Akzeptanz grosser, ich unter-  
stutze die Aktivitäten des FZ, und ich  
suche die Akzeptanz grosser. Der Käufer  
wird angelehen, nicht die privaten Verkäufer  
umgeleitet, nicht die FZ nicht in den Markt  
eingreifen, nicht die FZ darf das schaffen. Aber  
alles wichtig - wir haben keine ... Aber  
auch Kümmerlein, Statistiken waren eben-  
falls wichtig. Statistiken waren eben-

Des le début, les trois pros de la vente tombés d'accord: la vente des films qui ne se vendent pas d'eux-mêmes exige un engagement personnel. Christa Saragli dont tombe l'importance du film pour cent, je ne peu n'aime pas à cent pour cent, je ne peu formule en ces termes: «Les films que j'aime et que je déteste sans idées, j'achèn Girisch a déclaré sans as les vendre.» Dans le même ordre de grandeur, de gants qu'il ne voyait pas en quoi la création d'une agence nationale de culture servirait à quoi que ce soit. Elle aurait vite la réputation de se soucier des films qui ne trouvent pas preneur illieurs, Jane Baffour et Christa Saragli ont signalé l'importance qu'avait le produit culturel suisse. Personne ne veut l'un catalogue: «Personne ne veut acheter un film uniquement parce que

ouvrirait constituer une option réaliste pour

OT

eratung für die Produzenten, zentrale Information über Markt und Moglichkeiten. In dermehr, dass aber die direkte und intensive Zusammenarbeit mit den Produzenten zu hörer noch zu Wunschen übrig lasse. as Schlagwort vom „passiven Verkauf“ erkannten Konnen, aber nicht müssen), es William Anderson in die Runde wort, welche Zusammenarbeit mit den Produzenten. schreite hinlegen nur bedingt ein. „One ngle Person would have to be incredibly active to do passive selling“, kalaurete schweizer Produzenten Wunschsen Würden. as nahm SDF-Präsident Rolf Schmid als Vorsitzender der SDF-Fachgruppe Marketing und Medien während einer Pressekonferenz am 10. Februar 2010 in Bern die Produzenten zu einem Gespräch. Die kleinen finden das Filmzentrum Zürcher Wichtige, die anderen halten es für überflüssig. Das liegt wohl auch daran, dass das FZ noch immer vor allem darstellt.

marché, à demander alors, non sans une certaine ironie, s'il était donc de l'intérêt de l'Institut norvégien du cinéma de ne pas faire de profit...

Au fil des discussions, la plupart des participant(e)s ont bien pu prendre conscience des dilemmes posés. Une agence nationale de vente devrait pouvoir faire des choix afin de constituer pour commencer un catalogue présentable.

Tous les personnels du Centre suisse du cinéma depuis la première génération en connaissent aussi un rayon sur ce que signifie devoir travailler de manière «non démocratique» avec des subventions publiques. La simple non-admission d'un titre dans le catalogue annuel du Centre du cinéma peut coûter plus cher, en crises de nerfs et coups de fil, que les frais d'impression économisés. Et néanmoins la sélection est inévitable si l'on veut que le catalogue soit déjà pris au sérieux sur le marché international.

«La culture n'est pas simplement synonyme de sans succès», a fait remarquer John Marshall, de «Documentary». Sous-programme du plan Media, Documentary est une sorte d'organisation d'entraide dans le domaine du cinéma documentaire. «L'europeudding n'est pas un sujet qui concerne les documentaires. L'enjeu est cofinancer ces films et d'essayer de faire du nouveau (en tant que genre). Des films sont ainsi réalisés qui ne se seraient pas faits autrement. Le but est de stimuler la production. En décembre, nous organisons chaque année le Forum à Amsterdam, 60 pour cent des films qui y ont été présentés depuis 1993 ont trouvé un financement. Nous accordons des crédits pour la promotion du film. Jusqu'à cette année, ces montants (5000 Ecus au maximum) allaient aux producteurs. Nous nous heurtons ainsi à des problèmes structurels et avons par conséquent modifié nos règles. Des distributeurs peuvent désormais également bénéficier de crédits. Il existe beaucoup de bons réalisateurs dont le travail de production est mauvais et le travail de distribution encore pire. Je plaide en faveur du professionnalisme. Un des problèmes que nous avons en Europe est que nous ne savons pas faire la distinction entre subventionnement économique et subventionnement culturel.»

Dieter Pochlatko, président des producteurs autrichiens de films et de vidéos, a tenu un langage similaire. En Autriche, une agence de vente est en voie de création, qui doit être financée par les treize producteurs les plus puissants. Animée par un vendeur professionnel disposant d'un mandat général, elle doit se charger de vendre tous les films des producteurs affiliés, du moins si ceux-ci le désirent. «Notre objectif: au lieu d'avoir tous les producteurs qui courrent partout, nous n'aurons qu'un seul homme en piste 24 heures sur 24. Ce projet est un projet pilote conçu sur trois ans - nous n'avons également que des films visant de petits créneaux. Le point capital: nous n'exi-

geons pas l'exclusivité - seuls certains droits territoriaux sont cédés à notre société.»

Ce projet autrichien (sur lequel CB reviendra) remonte aussi à une initiative privée; c'est dire que, dans ce cas également, tout ce qui se fait ne doit être vendu qu'à certaines conditions.

Dans les discussions en groupes, la plupart des participant(e)s ont avancé des propositions similaires pour la Suisse. Il serait utile d'avoir un service de consultation professionnel pour les producteurs, un service d'information centralisé sur les marchés et les débouchés. Kathrin Müller a fait observer que le Centre du cinéma déployait sans doute des efforts dans ce sens mais que la collaboration directe et régulière avec les producteurs laissait encore à désirer. En revanche, l'idée de «vente passive» (pouvoir vendre, ne pas être obligé de vendre), lancée dans le débat par Willmar Andersson, n'a pas beaucoup éclairé les lanternes. «Une personne travaillant seule devrait être incroyablement active pour pratiquer la vente passive», a plaisanté Kathrin Müller, mais son calembour contenait un fond de vérité.

Pour finir, la question a été lancée de savoir ce que les producteurs suisses souhaiteraient. Rolf Schmid, le président de la FFD, a saisi l'occasion pour se lancer dans un plaidoyer auquel l'auditoire s'est rallié comme à une résolution finale:

«Il y a aussi deux camps parmi les producteurs. Les premiers jugent très important le Centre du cinéma, les autres le trouvent superflu. Cela tient sans doute aussi au fait que le Centre du cinéma s'occupe encore toujours et surtout de couvrir les festivals et de promouvoir la relève. Il accorde encore trop peu d'aide directe aux professionnels (commerciaux?). C'est aussi imputable aux statuts. Beaucoup de choses dépendent des personnes qui font le travail. Mais il faut aussi des changements structurels, pour que les gens soient moins vulnérables. A mon avis, le Centre du cinéma doit avoir davantage de moyens, même si d'autres producteurs y sont opposés. Personnellement, je suis opposé à l'idée que le Centre du cinéma pratique la vente. Je serais toutefois favorable à ce qu'une ou deux personnes s'y occupent des possibilités de vente et prennent des contacts à cet effet. Des statistiques seraient également nécessaires - nous n'en avons pas... Le Centre du cinéma ne doit cependant pas intervenir dans le marché, il ne doit pas léser les intérêts des vendeurs privés. Si le Centre du cinéma réussit ce pari, il sera aussi mieux accepté. Je soutiens les activités du Centre du cinéma et je trouve qu'elles devraient être développées.»

MICHAEL SENNHAUSER

Willmar Andersson (Managing Director Willmar Andersson Film AG  
et Christa Saredi (Saredi World Sales, Zürich)  
(photo: CB)



# La Fondation vaudoise opéra-t-elle en primeur pour une aide automatique?

FRANC

Chine-Bulletin.

(...); Les réalisations de Jean-François Gilleland, Jacques Guérin et Jean-Marc Henczak; les producteurs Robert Bonner, Guy Milliard, Marcel Schuback; les producteurs Régis Mélègar, Stéphane Gossel, Frédéric Gonschit, François Kohler, Alex Ansorge, Claude Champoin, Daniel Chagnon, André Tremblay et André Gagnon.

## **Remèdes énergétiques**

tractes, avec un Secrétariat général  
cluant deux postes à mi-temps, une  
commission pour la création (4 experts)  
et une Commission pour la rémission (5 experts)  
et une Commission pour la diffusion (5 experts)  
et un Conseil de gestion ratifiant et  
unifiant les attributions d'aides (6 sié-  
ges) et un Conseil de fondation de prés de  
quarante membres.

## Coup de Grelot salutaire

ses principes égaliataires variant en fonction du genre et de la durée. Enfin dans un ensemble de 35 000 et une aide forfaitaire nouvelle de 10 000 francs à "Plans fixes" autres innovations proposées: un Prix du cinéma de 10 000 francs à "Plans fixes" documentaires "collectinuant" des programmes romandises]. Le tout pour des sommes de 100 000 francs au profit moins paratation ponctuelle, un Conseil de gestion aux compétences restreintes et un conseil de fondation au profit moins par-

**Aide à la réalisation d'un film documentaire** Sur la base de critères restreignant le cercle des ayants-droits (réalisateur, vaus ou domiciliés dans le canton), produc- teur exerçant dans le canton produitant un film de réalisateur suisse en langue romanche, les aides seraient attribuées sous forme de «minima garantis» selon

En dépit d'une situation financière se dégradant d'année en année, la Fondation vaudoise continue d'attribuer des aides multiples à un large spectre de bénéficiaires du label «vaudois» - aide au scénario, aide à la réalisation, aide à la diffusion, aide aux salles, aide à la formation - et en soutenant par ailleurs des activités variées partiellement sponsorisées (remerciements, manifestations régionales, rencontres), dont un magazine bullestin d'information trimestriel. A l'exception d'une timidité réductrice du nombre d'experts, ses structures sont donc restées

*Un bateau qui prend l'eau*

# Entscheidet sich die Fondation vaudoise als erste für eine automatische Filmförderung?

Seit 1992 sind die öffentlichen Beiträge für die Fondation vaudoise pour le cinéma von rund 400 000 Franken auf 300 000 Franken für 1995 zusammengeschrumpft. Mit einem Projekt, das darauf abzielt, die verfügbaren Geldmittel durch eine automatische Filmförderung auf die Filmproduktion zu konzentrieren, wollen einige Waadtländer Filmschaffende und die Association romande du cinéma eine radikale Umstrukturierung in die Wege leiten. Die Entscheidung fällt am 8. Mai an der Jahresversammlung des Stiftungsrats.

Wie die meisten Geldquellen für die Schweizer Filmförderung versiegen allmählich auch die Mittel der Fondation vaudoise. Als privatrechtliche, aber fast völlig von der öffentlichen Hand abhängige Institution bekommt sie die Budgetkürzungen ihrer Geldgeber zu spüren. Innerhalb von drei Jahren (1992–1994) ging der jährliche Zuschuss des Kantons Waadt von 200 000 auf 130 000 Franken zurück, der Beitrag der Gemeinden von 30 000 auf 20 000 Franken. Die Stadt Lausanne, die bislang weniger brusk bremsen wollte, plant für 1995 ebenfalls eine beträchtliche Kürzung um 30 000 Franken, wodurch sich ihre Unterstützung von 180 000 auf 150 000 Franken verringert. Mit öffentlichen Geldmitteln in der Höhe von insgesamt rund 330 000 Franken für 1994 und 300 000 Franken für 1995 bringt die Fondation vaudoise bei weitem nicht die 650 000 Franken zusammen, die sie sich im April 1994 noch erhofft hatte! Potentielle Sponsoren investieren offenbar lieber in ganz bestimmte von der Stiftung unterstützte Projekte als in anonyme Rahmenprogramme zur regionalen Filmförderung. Daher kommt die Waadtländer Institution nicht umhin, aus dem Schwinden ihrer Einkünfte Konsequenzen zu ziehen.

## Ein leckes Schiff

Trotz der von Jahr zu Jahr schlechter werdenden Finanzlage gewährt die Fondation vaudoise weiterhin einem breiten Kreis von Begünstigten mit dem Markenzeichen «waadtälandisch» vielfältige Unterstützung: Drehbuch- und Produktionsförderung, Verleih- und Kinoförderung sowie Ausbildungsunterstützung. Überdies beteiligt sie sich an verschiedenen, teilweise gesponserten Aktivitäten, wie Premieren,

regionalen Veranstaltungen und Meetings. Zu erwähnen ist hier auch das etwas magere vierteljährlich erscheinende Informationsbulletin. Abgesehen von einer zaghaften Verminderung der Expertenzahl, sind ihre Strukturen somit praktisch unverändert geblieben: ein Generalsekretariat mit zwei Halbtagsstellen, eine Kommission für die Herstellung (4 Experten) und eine Kommission für die Auswertung (5 Experten), ein Verwaltungsrat (6 Sitze), der über die Zuteilung und Höhe der Beiträge entscheidet, und ein Stiftungsrat, der nahezu vierzig Mitglieder zählt.

## Entschlossener Rettungsversuch

Anfang April haben einige Waadtländer Filmschaffende<sup>1</sup> unter Beistand der Association romande du cinéma (ARC) Alarm geschlagen. In einem Dokument mit dem Titel «Eine tiefgreifende Restrukturierung ist unumgänglich» schlagen sie drakonische Massnahmen vor, um die Unterstützung der Fondation vaudoise wieder auf das eigentliche Filmschaffen zurückzulenken. Ihr Vorschlag? Eine automatische Filmförderung, die den regionalen Gegebenheiten Rechnung trägt und eine optimale Verteilung der verfügbaren Mittel erlaubt. Diese ist jedoch nicht zu verwechseln mit der automatischen Filmförderung auf nationaler Ebene, die derzeit geprüft wird. «Gegenwärtig verschlingen die unangemessenen Strukturen einen von drei Franken der öffentlichen Filmförderung», protestieren die «Rebellen» des waadtälandischen Films und wollen deshalb mit ihrem Vorschlag erreichen, dass der Hauptteil der Mittel, welche der Fondation vaudoise zur Verfügung stehen, automatisch Projekten zugute kommt, die bereits vom Bundesamt für Kultur oder von der

SRG einen Beitrag an die Produktionskosten erhalten haben, sprich Projekten, die bereits selektiert wurden und finanziell genügend abgesichert sind, so dass sie gute Chancen haben, realisiert zu werden.

## Egalitäre Produktionsförderung

Aufgrund von Kriterien, die den Kreis der Berechtigten einschränken (Waadtländer oder in der Waadt wohnhafte Filmgestalter; in der Waadt tätige Produzenten, die Filme von Schweizer Filmgestaltern in französischer Sprache produzieren), würde die Unterstützung in Form von garantierten Mindestbeträgen, die je nach Filmgenre und -dauer variieren, nach dem Gleichheitsprinzip zugeteilt. Am Ende eines Jahres würden die nicht verwendeten Mittel proportional zu den ausgerichteten Mindestbeträgen unter alle unterstützten Projekte verteilt. Weitere vorgeschlagene Neuerungen sind ein Filmpreis in der Höhe von 35 000 Franken und ein jährlicher Pauschalbeitrag von 10 000 Franken für «Plans fixes», eine Dokumentarfilmreihe über Westschweizer Persönlichkeiten. Dies alles würde Verwaltungskosten von nur etwa 10 000 Franken verursachen, weil das vorgeschlagene System laut den Initianten lediglich eine punktuell aktive Administration, einen Verwaltungsrat mit begrenzten Kompetenzen und einen weniger breit gefächerten Stiftungsrat erfordert.

## Ein unüberhörbares Signal

Am 8. Mai wird der Verwaltungsrat, dem auch einige Unterzeichner des Dokuments angehören, über das Restrukturierungsprojekt befinden. Doch kann man wohl davon ausgehen, dass die vom neuen Aufteilungsplan Ausgeschlossenen – auch wenn dieser für den erhofften Aufschwung des Filmschaffens noch so günstig wäre – sich keinen Versprechungen hingeben werden: Trotz drastischen Kürzungen bei der Verleih- und Kinoförderung, bei der Ausbildungs- und sogar bei der Drehbuchförderung schwiebt den Initianten des neuen Systems nämlich vor, in einer späteren Phase «mit neuen finanziellen Mitteln eine wirkliche Verleihförderung für Schweizer Filme im Kanton Waadt ins Leben zu rufen ... Diese ist, gemessen am nationalen Durchschnitt, katastrophal.» Ob mit oder ohne Kompromiss, ob angenommen oder abgelehnt – auf jeden Fall wird das Restrukturierungsprojekt die Fondation vaudoise aus ihrer Routine reissen. In der Waadtländer Presse vom 9. Mai oder in der nächsten Ausgabe von *Ciné-Bulletin* wird mehr darüber zu erfahren sein.

FRANÇOISE DERIAZ

1) Die Filmgestalterinnen Denise Gilliland, Jacqueline Veuve; die Filmgestalter Jean-François Amiguet, Nag Ansorge, Claude Champion, Stéphane Goël, Frédéric Gonseth, François Kohler, Alex Mayenfisch, Fernand Melgar, Guy Milliard, Marcel Schüpbach; die Produzenten Robert Boner, Jean-Marc Henchoz, Gérard Ruey.

ROLAND COSANDEY

- Et si l'on envisageait de faire de cette association, d'initiativeres et de materes?
  - Et si l'on envisageait un usage pour les annes à venir?

Frederick M. Murer dans son «Vision of a Blind Man» de 1968. (photo: Zvg)



- Et si l'on négligeait la Realpolitik pour n'aggraver une discussion publique sur la mission de notre Cinémathèque? Quelles conditions faudrait-il réunir pour qu'elle déienne vraiment des archives? Est-il juste de penser en terme d'audiovisuel et non de cinéma? Le patrimoine cinématographique des autres producteurs, présentes depuis tou- jours sur un marché structurélement vué l'importation? Pourrait-on concevoir une institution institutionnelle entre la conserva-tion et la recherche, d'une part, et la progra-mation de l'autre? La Cinémathèque n'e-rechercherait comment établir un véritable centre de programmation de l'autre? La Cinémathèque pourrait-elle devenir un véritable centre de recherche et la recherche, d'une part, et la progra-mation de l'autre? La Cinémathèque n'e-rechercherait comment établir un véritable centre de programmation de l'autre? La Cinémathèque

- Et si l'on instituait, sur une base annuelle, une filmographie de une bibliographie suisse du cinéma, plutôt de concourir avec les formulaires de statistique économique dont le nombre de questions auxquelles personnes ne voulent répondre réduit d'autant à pouvoir d'analyse?
- Connaissez-vous «Cinématographie suisse»?

*... ou si par exemple un  
blind man, Visions of a (very*

#### **Chronique pour un centenaire annonne (14)**

#### *Si par exemple*

14

# Visions of a (very) blind man, oder wenn zum Beispiel ...

## Chronik für eine angekündigte Hundertjahrfeier (14)

• Wenn nun zum Beispiel der Bericht über das Filmschaffen neu publiziert würde, den der Bundesrat 1925 als Antwort auf die Anfrage Zimmerli verfasste? Der Parlamentarier forderte aus prophylaktischen Gründen unter anderem die Einführung einer Bedürfnisklausel für Kinos, wie sie für Cafés bereits bestand. Die lange, ausführliche und ausgesprochen liberale Antwort stellt die erste eidgenössische Intervention zu diesem Thema dar.

• Und wenn ein Aufruf erfolgen würde zur Rettung und Wiederherstellung der 16-mm-Kopien der ehemaligen Filmothek der SABZ (Schweizerische Arbeiterbildungszentrale), die von der Filmcooperative in Zürich gelagert werden? Es finden sich darunter die Überbleibsel von Filmen, die in den dreissiger Jahren anlässlich von Abstimmungen oder der Landesausstellung für die sozialistischen Gewerkschaften gedreht wurden, aber auch andere Dokumentaraufnahmen, von denen angenommen werden kann, dass sie heute nur noch in dieser Form existieren.

• Und wenn ein Schweizer Institut für Filmgeschichte gegründet würde, das die Rolle des Schweizer Instituts für Kunstgeschichte im Kleinen übernehmen würde?

• Und wenn die verschiedenen öffentlichen oder halböffentlichen Schweizer Sammlungen von Aufnahme- und Vorführgeräten aus Pionierzeiten zusammengeführt würden, um ein Museum für Audiovision schaffen zu können, das seinen Namen zu Recht trägt?

• Und wenn man dem Ausstellungsprojekt zur Realisierung verhelfen würde, das Jacques Bogopski, alias Boolsky, Ingenieur, Auftragsfilmer, Erfinder von 16mm-Kameras und Fotoausrüstungen, gewidmet ist, der zuerst in der Schweiz Karriere machte, bevor er 1939 in die Vereinigten Staaten auswanderte? Ist der Name Bolex-Paillard inzwischen tatsächlich so in Vergessenheit geraten?

• Und wenn Carlo Piccardi doch noch zu später Ehre gelangen würde? Die unterschiedlichsten Stummfilme wurden dank seiner Tätigkeit als Musikwissenschaftler und Dirigent neu entdeckt – über das Tessiner Fernsehen.

• Und wenn – endlich – ein Inventar unseres nationalen filmischen Erbes, dessen Erhaltung noch immer nicht gewährleistet ist, erstellt und ein Rettungsplan aus-

gearbeitet würden, der diesen Namen auch wirklich verdient?

• Und wenn einige der Werbefilme wiedergefunden würden, die Werner Dresler seit den frühen dreissiger Jahren realisiert hat und die sich durch Marionettenanimationen auszeichnen? Und wenn *Valvieja*, der von Yves Yersin 1967 gedrehte Kurzfilm, wieder auftauchte? Oder die einzige bekannte Kopie von *La Cigale et la Fourmi* (1934), Zeichnungen von Courvoisier, von Boolsky auf 16mm zum Laufen gebracht, mit einer Partitur von Marescotti, die nie aufgenommen wurde?

• Und wenn ein Programm für eine Schweizer Filmgeschichte der letzten dreissig Jahre zusammengestellt würde, die den Technikern ebensoviel Aufmerksamkeit schenken würde wie den Autoren und die Infrastruktur und die wirtschaftlichen Umstände ebenso berücksichtigen würde wie die Kritik?

• Und wenn die an der Uni Basel von Rudolf Gschwind und seinem Team durchgeführte Forschung über den Einsatz von Computertechnologie bei der Restaurierung der fotochemischen Aufnahme auf die eine oder andere Art in Verbindung gebracht würde mit den Alltagsproblemen eines Filmarchivs?

• Und wenn die Filmstreifen, die zwischen 1905 und 1914 von allen grossen europäischen Produktionsfirmen in der Schweiz realisiert wurden, zusammengetragen würden? Die touristischen Sehenswürdigkeiten am Vierwaldstättersee, in den Berner Alpen, an den Gestaden des Genfersees und im Tessin waren damals ein äusserst beliebtes Sujet und weltweit in den Kinos – oft sogar in Farbe – zu bewundern. Zahlreich sind die heute noch vorhandenen Filme, die auf verschiedene ausländische Archive verstreut sind; manche sind bereits restauriert, andere einzig auf dem Originalbildträger.

• Und wenn jedes Jahr eine Filmo- und Bibliografie des Schweizer Films herausgegeben würde, anstatt anhand von Fragebögen volkswirtschaftliche Statistiken zu entwerfen, die dadurch verfälscht werden, dass die allzu hohe Anzahl von Fragen alle potentiellen Beantworter abschreckt?

• Kennen Sie «Kinematograph und Recht» (Cohen, 1909), «Cinéma! Cinéma!» (Fred.-Ph. Amiguet, 1923), «Cinémaboule» (Jest & Jest, alias das Ehepaar Elie,

1928), «Film Problems of Soviet Russia» (Winifred Bryher, 1928), «Taschenbuch des Kinos» (Richard Plaut, 1938)? Und wenn diese Werke neu aufgelegt würden, die belegen, wie in unserem Land über die verschiedenen Entwicklungsstufen des Filmschaffens diskutiert wurde?

• Und wenn die Realpolitik vernachlässigt würde zugunsten einer öffentlichen Debatte über den Auftrag unserer Cinémathèque? Welche Bedingungen müssten erfüllt werden, damit sie zu einem echten Archiv heranwachsen würde? Ist es richtig, vom Begriff der Audiovision und nicht vom Film auszugehen? Muss das filmische Erbe der Schweiz wirklich abgesondert werden von der übrigen Produktion, die auf einem auf Import ausgerichteten Markt immer schon vorhanden war? Ist eine institutionelle Unterscheidung zwischen der Konservierung und der Forschung einerseits und der Programmzusammenstellung andererseits vorstellbar? Könnte sich die Cinémathèque tatsächlich zu einem Forschungszentrum mausern, und wie soll eine Aufgabenteilung mit einer Institution wie der Filmdokumentationsstelle von Zoom aussehen?

• Und wenn in der Schweiz endlich damit begonnen würde, das erste Jahrhundert des Films auf weniger passive, phantasie-, freud- und lieblose Weise zu begehen?

• Und wenn dieser Gedanke in den nächsten Jahren seinen Weg machen würde?

ROLAND COSANDEY

CINÉ-

FLASH

Auseinandersetzung über  
Urheberrechtsentschädigung für  
Filmmusik:  
SKV- und SUISA-Vergleich

Ende 1993 lief die seit 1991 geltende Tarifordnung für urheberrechtliche Abgeltung der Verwendung von Filmmusik in schweizerischen Kinos ab. Seither lagen die Parteien – die Kinobetriebe, vertreten durch den schweizerischen Kino-Verband, sowie die Musikurheber und -verleger, vertreten durch die SUISA – im Streit über die Berechtigung und Höhe dieser Abgabe. Inzwischen beschäftigen sich Gerichte und Schlichtungsstellen mit der Angelegenheit, und die Kinobetreiber verweigern

### Wehrlin-Nachfolge 3:

Als Stützungspräsident bei trigo hatte Marc Wehrlein 1992 den Nationalpräsidenten Peter Tschopp abgelöst. Nun wird sehr wahrscheinlich der Kulturbeartrage des Kantons Solothurn, Thomas Burgi, ab 1. Juli die Verleih-Stiftung präsidieren. Der englische Entschied liegt beim Vorstand des Trägervereins und wird voraussichtlich Anfang Mai fallen.

Wehrlin-Nachfolge 4:  
Gesellschaftsrechtsführer S.A.F.E

Bei SAFFE, der Swiss Anti-Piracy Federation, die im Kampf gegen Urheberrechtsverstöße tätig ist, wird der Filmbericht von verschleierten Zerlegern im Filmbeispiel herabgestuft und ist nicht mehr zu sehen. SAFFE-Inspektor Matthias Basanisi Marc Wehrli behält seine Inspektorsurkunde, die Juristische Abteilung auf verschleierte Weise weiter. Präsident der Gesellschaft für Schaffensrechte Roger Chervalaz, Vizepräsident Prochimema und weitere im Bereich der Filmindustrie tätige Fachleute werden nicht mehr berücksichtigt.

*Succession de Freddy Buache*

Un appel public de candidatures pour repouvoir le poste de directeur de la Cinémathèque suisse: celle est la procédure que Jean-Jacques Spieler, président du Conseil de fondation, va proposer à l'assemblée qui se réunit le 2 mai. Dès à présent, de quelques années, la très convaincante et très retenue, Freddie Bauché, est donc bel et bien à l'ordre du jour. Bertrand Uhlmann, son bras droit, figurea sans doute au nombre des «papaâles».

Nachfolge Freddy Bache

Die Komödie und Gehen

**Weltkino-Nachfolge 3:** *Praesidium trigon*

Als Stiftungsratspräsident bei trigon hattet Marc Wehrin 1992 den Nationalrat und derzeitigeen Filmkommissionspräsidenten Peter Tschopp abgelöst. Nun wird sehr wahrscheinlich der Kulturnoträger des Kantons Solothurn, Thomas Burgi, ab 1. Juli die Verleih-Stiftung präsidiieren. Der endgültige Entschied liegt beim Vorstand des Trägervereins und wird voraussichtlich Anfang Mai fallen.

**Arbeitsgruppe für kulturelle Filmarbeit, der Bundesverband der Kommu-** len Kinos in Frankfurt, zusammenge- setzt. Umfangreiche Recherchen waren notwendig, um die Filmarräte zu beschaffen. Viele Kopenin kommen aus Amerika und sind daher nicht länger im Publikum zu bezeichnen. Im 100sten Jubiläumsjahr des Kinos geht die Filmrolle auf eine Tour durch die Rommunairen Kinos. In der Schweiz zeigen das Zürcher Filmpodium (17. Zeigen das Basel-Stadtino (23. Mai) und das Basel-Pionier-Rolle.

Luna.

Ebenfalls bei Rialto findet sich seit Anfang Mai Beni Stutz, der früher bei Metropolis geraubt hat und sich wieder auf dem Markt für Kunst und Antiquitäten aufgestellt. Ein weiterer Bereich ist der Bereich der Antiquitäten, wo es eine Menge von kleinen Geschäften gibt, die verschiedene Arten von alten Objekten und Dokumenten verkaufen. Ein Beispiel dafür ist das Museum für Archäologie und Geschichte, das eine Sammlung von alten Artefakten aus verschiedenen Zeitaltern zeigt.

ACS et SUIS: conclusion d'un règlement à l'amiable global

seit Anfang 1994 die Bezeichnung der SUISSA-REchungen. Ein rechtsgültiger Entschied wäre auf lange Zeit nicht ab- sehbar gewesen.

Die Kinounternehmer hatten nie ihre Prinzipielle Bereitschaft bestreiten, für Urheberrechte, die sie nutzen, auch Ent- schadigungen zu bezahlen. Ebenfalls war der SUISSA daran gefegegen, eine end- gültige Lösung der komplexen Probleme nictigt durch jahrelange Prozesse zu verzögern. Deshalb trafen die Parteien Mitte April 1995 eine gütliche Regelung der Auslandserstzung.

In einem fairen Vergleich wurde der Rückzug aller Prozesse vereinbart. Im weiteren wurden ein neuer Vertrag und ein neuer Tarif - gültig bis Ende des Jahres 2001 - sowie die softige Beleichung aller fälligen Zahlungsaufgaben.

Sehrlich-Nachfolge 2:

Früh-Rolle

En réalité, les exploitants de salles de cinéma n'ont jamais contesté le principe d'accapteur les droits d'auteur conséquent, les débiteurs. De son côté, SUISA a très tôt reconnu son intérêt à ranter la solution aux épineux problèmes soulevés dans les procédures. A vu de ces considérations, les parties ont concilié à mi-avril un règlement amiable portant sur l'ensemble des litiges. Ainsi, toutes les procédures sont reti- rées, un nouveau système tarifaire vala- ble jusqu'en 2001 ainsi qu'un nouveau contrat ont été convenus. Enfin, les ar- reurs impayés pour 1994 et 1995 se- ront réglés à brevets détails.

Fruit-Rolle

du Salon International du livre et de la presse. L'hommage au magistral comédien genevois est une Initiative de la Cinémathèque suisse et du Festival du film de Genève. (26 avril au 28 mai, Palexpo, Genève).

## TV in Mazedonien

(mgt) Der Basler Produzent Peter P. Lendi (Partner-Film AG und «Mobiles Fernsehstudio Basel», MFB) hat im Auftrag des Bundes Pläne für die Ausweitung der mazedonischen TV-Programme in mehreren Sprachen ausgearbeitet. Der verbesserte Zugang der Minderheiten zu staatlichen Fernsehprogrammen gilt als eines der wichtigen noch ungelösten Probleme Mazedoniens und soll einen Beitrag für den inneren Frieden und damit zur Stabilisierung der politischen Lage der Region leisten. Geplant ist die Ausweitung der albanischen Sendungen von zwei auf drei Stunden täglich, jene in türkischer Sprache von täglich einer auf zwei Stunden. Die Sendungen für die Vlach, die Roma und die Serben werden von wöchentlich je einer halben Stunde auf eineinhalb Stunden erhöht. Die dafür notwendigen Apparaturen werden von der Eidgenossenschaft und von der dänischen Regierung finanziert. Das internationale Abkommen wurde am 27. März im Rahmen der Genfer Jugoslawienkonferenz geschlossen und von den drei Ländern unterzeichnet.

## Das Filmzentrum in Cannes

Der Stand des Schweizerischen Filmzentrums (mit Kathrin Müller, Charlotte Schütt, Clarissa Wojciechowski und Alain Bottarelli) befindet sich wiederum hinter dem Palais des Festivals in der Grünanlage zur Meerseite.

Swiss Films  
Espace Marché Parvis  
Tente 4, Stand 4 (T-4.04)  
Tel. 0033 92 99 80 21

## Eurimages à Genève

Depuis sa création, en 1989, le Fonds de soutien paneuropéen du Conseil de l'Europe «Eurimages» a siégé pour la première fois en Suisse, précisément à Genève (10-12 avril). Une opportunité pour les professionnels suisses du cinéma de faire connaissance avec les jurés des 24 pays membres que n'a pas manqué de saisir l'Office fédéral de la culture. A son instigation, plusieurs rencontres conviviales se sont ainsi déroulées en marge de la session entre les hôtes étrangers et des représentants de la branche. Lors d'une conférence de presse tenue à l'issue de cette 36<sup>e</sup> réunion, M. Barrie Ellis-Jones, secrétaire exécutif, et Mme

Madeleine Fonjallaz, représentante de la Suisse, ont clairement laissé entendre que quelques nuages se profilaient dans le ciel d'Eurimages. Les grands pays producteurs souhaitent en effet simplifier à leur avantage l'actuel système des coproductions tripartites pour le réduire à deux partenaires. Pour les porte-parole d'Eurimages, une telle solution ne pourrait que déboucher sur une marginalisation accrue des pays plus «faibles» et, par voie de conséquence, de la Suisse.

## Preisgekrönte Filme bei trigon

Drei der am diesjährigen Filmfestival von Fribourg preisgekrönten Filme sind nun bei trigon im Verleih: Fernando Perez' *Madagascar* und Daniel Diáz Torres' *Quiere me y verás* (beide Kuba, Grosser Preis der Jury ex aequo) sowie der Träger des Publikumspreises, Budhdadep Dasguptas *Charachar* (Indien).

## Studiofilm Verband plant Kinowettbewerb

Der Studiofilm Verband, dem sowohl Kinos wie auch Verleiher angehören, hat beim Media Desk/Euro Info ein Gesuch eingereicht, um im Rahmen der Media-Salles-Ersatzmassnahmen einen Wettbewerb mit Prämierung von im Studiobereich besonders engagierten Kinos durchführen zu können. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich per 1. Juli 1995. Wir werden im Juni-CB (236) darauf zurückkommen.

## Teleclub-Oscars exklusiv

Die von Star TV (dessen Konzessionsgesuch bei Redaktionsschluss dieser CB-Nummer noch hängig war) und dem Zürcher Restaurant Movie (Globus Gastronomie) geplante Oscar-Nacht mit geladenen Gästen und Frühstück musste in letzter Minute abgesagt werden, weil die Teleclub AG, welche die exklusiven Übertragungsrechte für die Schweiz innehatte, eine solche «halböffentliche» Veranstaltung untersagte. In Anbetracht der Spannungs- und Überraschungssigkeit der diesjährigen Oscar-Verleihung hat die Teleclub AG den potentiellen Gästen von Star TV und Movie damit allerdings wohl eher einen Gefallen getan.

## Des Romands tournent

Le tournage des Agneaux, de Marcel Schüpbach, a démarré fin avril à Frasnay, à un jet de pierre de la frontière suisse. Produit par la société lausannoise JMH Productions SA, ce film est le troisième long métrage de fiction du

réalisateur vaudois après *L'Allègement* (1983) et *Happy End* (1988). Plus exotique, le tournage du documentaire de José-Michel Bühler – produit par Apsara Production SA, à Genève – a démarré en mars à Haïti. Après une halte à Genève et à Saint-Gall, il s'achève ces jours au Bénin. Noirs-Blancs (titre provisoire) s'articule autour de la rencontre sur une scène de théâtre d'élèves issus de trois continents. Auteur et producteur de plusieurs films expérimentaux et documentaires, José-Michel Bühler, depuis 1988, s'était orienté vers la distribution.

## Centre du Cinéma à Cannes

Le stand du Centre suisse du cinéma (avec Kathrin Müller, Charlotte Schütt, Clarissa Wojciechowski et Alain Bottarelli) se trouve derrière le Palais des Festivals, côté mer.

Swiss Films  
Espace Marché Parvis  
Tente 4, Stand 4 (T-4.04)  
Tél. 0033 92 99 80 21

## Bertelsmann mit America Online

Bertelsmann AG (Gütersloh) und das US-Unternehmen America On-line planen einen gemeinsamen On-line-Dienst. Bernd Schiphorst, bisheriger Vorsitzender der Geschäftsführung der UFA Film- und Fernseh-GmbH, wird Europachef für den geplanten On-line-Dienst des Medienkonzerns. Unter der Leitung von Schiphorst sollen zum Aufbau des gemeinsamen On-line-Dienstes nationale Gesellschaften unter anderem in Deutschland, Frankreich und England gebildet werden. Weitere Dienste außerhalb Europas werden den Angaben nach folgen. Schiphorst leitete seit 1984 die in der UFA zusammengefassten Fernseh-, Funk- und Filmaktivitäten von Bertelsmann sowie Gruner & Jahr (Hamburg).

## Fonction:Cinéma convole avec le Sud

A l'instigation de Léo Kaneman, Fonction:Cinéma ne manque pas une occasion de jeter des ponts entre le grand et le petit écran. Après avoir créé un point de rencontre dans le cadre du Festival de Genève – «Tout écran», qui vole désormais de ses propres ailes – l'association genevoise se tourne vers les Rencontres Médias Nord-Sud organisées à Genève depuis onze ans. Après une première collaboration en 1994, Fonction:Cinéma est entré de plain-pied dans l'enceinte télévisuelle en proposant et pilotant «Cinéma nord-sud». Du 3 au 6 avril, la nouvelle section a présenté un programme panaché



## **Einladung zur Anmeldung / Invitation à participer**

Verleihförderpreis für das aktuelle, innovative Schweizer Filmschaffen  
au prix d'encouragement à la distribution récompensant le cinéma suisse novateur  
**Locarno 1995**



## **PRIX LA SARRAZ**

du Centre suisse du cinéma



**Preisumme: 25'000 SFr.**

**Montant: 25'000 CHF**

(10'000 SFr. Qualitätsprämie für Autor/in bzw.  
Regisseur/in; 15'000 SFr. Verleihförderung  
für Verleih in der Schweiz)

(10'000 CHF comme prime de qualité pour  
l'auteur/e ou réalisateur/trice; 15'000 CHF comme  
aide à la distribution en Suisse)

**Anmeldefrist: 30. Juni 1995**

**Délai d'inscription: 30 juin 1995**

### **Teilnahmebedingungen:**

- Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilme in allen Formaten, geeignet für Kinoauswertung, von mind. 70 Min. Spieldauer.
- Fertigstellung: nach 1. Dezember 1994
- Die Filme dürfen zum Zeitpunkt der Preisverleihung noch nicht im Kino ausgewertet oder im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt worden sein.
- Die Regisseur/innen müssen in der Regel die schweizerische Staatsbürgerschaft oder die Niederlassungsbewilligung C in der Schweiz besitzen. Andernfalls müssen die Finanzierung und der Stab der technischen Mitarbeiter/innen mehrheitlich schweizerisch sein.
- Für die Visionierungen Mitte Juli 1995 muss mindestens eine Arbeitskopie mit definitiver Mischung vorhanden sein.

### **Conditions de participation:**

- Films de fiction, films documentaires, films d'animation et films expérimentaux de tous formats, d'une durée minimale de 70 minutes, se prêtant à une exploitation en salles.
- Achèvement: après le 1 décembre 1994
- Les films ne devront pas avoir été exploités en salles ni diffusés sur les écrans de la télévision suisse au moment de l'attribution du prix.
- Les réalisateurs/trices doivent posséder la citoyenneté suisse ou le permis d'établissement C en Suisse. A défaut, le financement et l'équipe technique doivent être à majorité suisse.
- Pour le visionnement qui aura lieu mi-juillet 1995, il est nécessaire de présenter au moins une copie de travail avec mixage définitif.

*Anmeldeformular und weitere Informationen:*  
Schweizerisches Filmzentrum, Neugasse 6,  
Postfach, CH-8031 Zürich,  
Tel. 01/272 53 30, Fax 01/272 53 50

*Formulaire d'inscription et autres renseignements:*  
Centre suisse du cinéma, Neugasse 6,  
case postale, CH-8031 Zurich,  
tél. 01/272 53 30, fax 01/272 53 50

**Der La Sarraz-Preis des Schweizerischen Filmzentrums wird anlässlich des  
Filmfestivals in Locarno 1995 verliehen.  
Le Prix La Sarraz du Centre suisse du cinéma sera remis dans le cadre du  
Festival du film de Locarno 1995**

SUBVENTION

- CINE -

Bundestilmordbericht / Alte Federale au Cinema

CINE-VENTION					
Filmförderung					
L'annee du Capricorne (LH)	400 000	Jean-Luc Wey	Bernard Leng AG	Les Films V.M. (F)	
Une saison au paradis (LD)	300 000	Richard Dindo	Bernard Leng AG	Richard Dindo	
Tummeplätz Urwaid (LD)	190 000	Lisa Faeßlser	Institut für Filmgestaltung (D)	Andromeda Film AG	
Kids (LD)	160 000	Thomas Imbach	Filmkollektiv Zürich	Bachim Film	
Der verlorene Sohn (CD)	100 000	Edgar Hagen	Kasper Thomas Linde	Encouragement du cinéma	
Rue des 7 Peches (CA)	98 000	Martial Wannaz	Manufacture d'images SA	SSR	

<b>Bundesstimotordeutsche/Aide fédérative au cinéma</b>	<b>Sitzung der Jury für Filmpreisen vom 15. bis 17. März 1995</b>	<b>Seance du jury des primés du 15 au 17 mars 1995</b>	<b>Vorbereschlagene Preämien/Primes proposées</b>
Films (LD)	Aido Guigolz	50 000	Aido Guigolz (CH)
Films (LD)	Aido Guigolz	50 000	Aido Guigolz (CH)
Endspurt (CF)		20 000	Schule für Gestaltung Zürich

Qualitäts- und Studienparametern / Primes de qualité et d'étude

Bundesstimmtredreie / Aide régionale au cinéma	
Films (LD)	Alido Guigloz
50 000	Alido Guigloz (CH)
Sitzung der Jury für Filmprämien vom 15. bis 17. März 1995	Vorgeschlagene Prämien/Primes proposées
Alido Guigloz	Endspur (CF)
50 000	Sabine Boss
Filmothochschule München (D)	Sabine Boss
Alido Guigloz (CH)	Sabine Boss
50 000	Sabine Boss
Alido Guigloz	Der Astronaut (CF)
20 000	Schule für Gestaltung Zürich
Der Astronaut (CF)	Der Astronaut (CF)
20 000	Der Astronaut (CF)

卷之三十一

Rundestelltimmotorde runing/Aide redararie au cinéma		Sitzung der Jury für Filmpreisen vom 15. bis 17. März 1995		Vorgeschlagene Premlien/Primes proposées		Qualitäts- und Studienprämien/Primes de qualité et d'étude		Titel/Auteur/Regisseur Beiträger Produzent Schauspieler Castling (CF)		Augserechne Zoé (QP) 40 000	
Markus imoderen	Filmmochschule München (D)	Aldo Guiglio (CH)	Films (LD)	Aldo Guiglio	Studio Film AG	Nachtragsgesuch	Blue mountatin (LF)	Studi Film AG	Titre/Auteur/Regisseur Beiträger Produzent Schauspieler Karin Barberen	Boa Filmproduktion SA	
Seance du jury des primes du 15 au 17 mars 1995	Filmmochschule München (D)	50 000	Aldo Guiglio (CH)	50 000	Aldo Guiglio	Endspurt (CF)	Sabine Boss	Sabine Boss	Der Astronaut (CF)	20 000	Schule für Gestaltung Zürich
Sitzung der Jury für Filmpreisen vom 15. bis 17. März 1995	Filmmochschule München (D)	50 000	Aldo Guiglio	50 000	Aldo Guiglio	Der Astronaut (CF)	Pierre Mennele	Pierre Mennele	Pierre Mennele	20 000	Schule für Gestaltung Zürich
Seance du jury des primes du 15 au 17 mars 1995	Filmmochschule München (D)	50 000	Aldo Guiglio	50 000	Aldo Guiglio	Endspurt (CF)	Sabine Boss	Sabine Boss	Castling (CF)	20 000	Schule für Gestaltung Zürich
Seance du jury des primes du 15 au 17 mars 1995	Filmmochschule München (D)	50 000	Aldo Guiglio	50 000	Aldo Guiglio	Castling (CF)	Karin Barberen	Karin Barberen	Titre/Auteur/Regisseur Beiträger Produzent Schauspieler Karin Barberen	20 000	Schule für Gestaltung Zürich

Middle of the moment (QP) 20 000 Bazzi & Cie

*Life and Times (SP)* 20000 Rabhi Miller

<b>Bundesstimotordeutsche/Aide régionale au cinéma</b>	<b>Sitzung der Jury für Filmpreisen vom 15. bis 17. März 1995</b>	<b>Seance du jury des primes du 15 au 17 mars 1995</b>	<b>Vergeschlagene Preämien/Primes proposées</b>
Filmmusikschule München (D)	Aldo Guglio (CH)	Aldo Guglio (LD)	Films (LD)
Sabine Boss	Endspurt (CF)	Sabine Boss	Endspurt (CF)
Schule für Gestaltung Zürich	Der Astronaut (CF)	Pierre Menneri	Der Astronaute (CF)
Pierre Menneri	Casting (CF)	Katrin Barberen	Casting (CF)
Schule für Gestaltung Zürich	Subvention	Subvention	Titre/Auteur/Regisseur
Urgestaltungs- und Studienprämien/Primes de qualité et d'étude	Produzent	Produzent	Titel/Auteur/Regisseur
Qualitäts-	Belträge	Belträge	Belträge/Réalisateur
Urgestaltungs-	VEGA Film AG	VEGA Film AG	Urgestaltungs-Zentrum (QP)
und Studienprämien/Primes de qualité et d'étude	Studio Hamburg (D)	Studio Hamburg (D)	Urgestaltungs-Zentrum (QP)
Personne ne m'aime (QP)	40 000	40 000	Personne ne m'aime (QP)
Märion Verroux	Cinemarufacture SA	Cinemarufacture SA	Personne ne m'aime (QP)
Markus Imboden	Thomas Tanner	Thomas Tanner	Markus Imboden
Urgestaltungs-	Nachtragsgesuch	Blue mountain (LF)	Nachtragsgesuch
und Studienprämien/Primes de qualité et d'étude	Studio Hamburg (D)	Studio Hamburg (D)	Urgestaltungs-
Qualitäts-	100 000	100 000	und Studienprämien/Primes de qualité et d'étude
und Studienprämien/Primes de qualité et d'étude	Katrin Barberen	Katrin Barberen	Qualitäts-
Personne ne m'aime (QP)	30 000	Fama Film AG	Personne ne m'aime (QP)
Christian Iseli	1. Sitzung des Ausschusses Promotion/Marketing vom	1. Sitzung des Ausschusses Promotion/Marketing vom	Christian Iseli
Middle of the moment (QP)	20 000	Bazil & Cie	Middle of the moment (QP)
N. Humbert & W. Penzel	CinéNomadfilm (D)	CinéNomadfilm (D)	N. Humbert & W. Penzel
du 23 mars 1995	du 23 mars 1995	du 23 mars 1995	du 23 mars 1995
Dominique de Rivaz	20 000	Dominique de Rivaz	Dominique de Rivaz

l'Imbo et Samuel (SP) 10 000 Chlefiaque

1. Sitzung des Beauftragtenausschusses vom 20.

<b>Bundesstiftung für die Förderung des Kinos</b>	<b>Stützung der Jury für Filmprämiens vom 15. bis 17. März 1995</b>	<b>Seance du jury des primés du 15 au 17 mars 1995</b>	<b>Vergeschlagene Prämien/Primés proposées</b>
Filme (LD)	Aldo Guoglio (CH)	Sabine Boss	Schule für Gestaltung Zürich
Endspurt (CF)	20 000	Pierre Menneri	Scuola für Gestaltung Zürich
Der Astronaut (CF)	20 000	Scuola für Gestaltung Zürich	Karin Barben
Casting (CF)	20 000	Scuola für Gestaltung Zürich	Marksus Imboden
Nachtragsgesuch	100 000	Vega Film AG	Der Stand der Begegnung (QP)
Blue mountain (LF)	40 000	Studio Hamburg (D)	Christian Iseli
Thomas Tanner	40 000	Cinemamanufacture SA	Middle of the moment (QP)
Marion Verroux	30 000	Fama Film AG	N. Humberg & W. Penzel
Der Stand der Begegnung (QP)	20 000	Bafta Film AG	Le Jour du bain (SP)
1. Sitzung des Ausschusses Promotion/Marketing vom 23. März 1995	20 000	Bafta & Cie	Dominique de Rivaz
23. März 1995	20 000	CineNomadfilm (D)	Über den Tag himaus (SP)
„Reise“ seance du comité d’experts en promotion et marketing	20 000	Dominique de Rivaz	Robi Müller
du 23 mars 1995	20 000	Robi Müller	Ursula Meier
Vergeschlagene Beiträge/Contributions proposées	20 000	Mediadiffusion (B)	Umberto Samuel (SP)
Autour de la demande	20 000	Cinéfuge	Oliver Sillig
Zweck	20 000	Ursula Meier	Festival du Film de Genève
Motif	20 000	Organizzazione del Festival	8e Festival de Genève 1995
Subvention	20 000	Internazionale del Film 1995	778 500
Beitrag	20 000	Autour du Festival	98 100
Geuschsteller	20 000	Autour du Festival	60 300
Zweck	20 000	Autour du Festival	60 300
Autour de la demande	20 000	Autour du Festival	60 300
Ursula Meier	10 000	Autour du Festival	60 300
Mediadiffusion (B)	10 000	Autour du Festival	60 300
Ursula Meier	10 000	Autour du Festival	60 300
Organizzazione del Festival	10 000	Autour du Festival	60 300
Internazionale del Film 1995	10 000	Autour du Festival	60 300
Autour du Festival	10 000	Autour du Festival	60 300

<b>Rundestelltimmotorde runing/Aide federale au cinema</b>	<b>Sitzung der Jury für Filmpreisen vom 15. bis 17. März 1995</b>	<b>Séance du jury des primés du 15 au 17 mars 1995</b>	<b>Vergeschlagene Priméen/Primés proposées</b>
Qualitäts- und Studienpreämien/Primés de qualité et d'étude	Der Astronaut (CF)	20 000	Schule für Gestaltung Zürich
Pierre Menneri	Endspurt (CF)	20 000	Pierre Menneri
Sabine Boss	Endspurt (CF)	20 000	Schule für Gestaltung Zürich
Sabine Boss	Endspurt (CF)	20 000	Sabine Boss
Titel/Autor/Regisseur	Casting (CF)	20 000	Katrin Barberen
Marksus Imboden	Nachtragsgesuch	100 000	Boa Filmproduktion SA
Personne ne m'aime (QP)	VEGA Film AG	40 000	Cinemafabrikette SA
Der Stand der Bauern (QP)	Fama Film AG	30 000	Christian Iseli
Middle of the moment (QP)	Bazil & Cie	20 000	N. Humberg & W. Penzel
Über den Tag hin aus (SP)	Dominique de Rivaz	20 000	Le jour du bain (SP)
Über die Geschichtsteller	Geschichtsteller	20 000	Robi Müller
Über die Motif	Zwack	20 000	Autour de la demande
Über die Subvention	Subvention	20 000	Vergeschlagene Beiträge/Contributions proposées
1. Sitzung des Ausschusses Promotion/Marketing vom 23. März 1995	1. Sitzung des Ausschusses Promotion/Marketing vom 23. März 1995	1. Sitzung des Ausschusses Promotion/Marketing vom 23. März 1995	1. Sitzung des Ausschusses Promotion/Marketing vom 23. März 1995
Der Stand der Bauern (QP)	Fama Film AG	30 000	Christian Iseli
Middle of the moment (QP)	Bazil & Cie	20 000	N. Humberg & W. Penzel
Über den Tag hin aus (SP)	Dominique de Rivaz	20 000	Le jour du bain (SP)
Über die Geschichtsteller	Geschichtsteller	20 000	Über den Tag hin aus (SP)
Über die Motif	Zwack	20 000	Über die Subvention
Über die Subvention	Subvention	20 000	Über die Geschichtsteller
1. Sitzung des Ausschusses Beiträge/Contributions proposées	1. Sitzung des Ausschusses Beiträge/Contributions proposées	1. Sitzung des Ausschusses Beiträge/Contributions proposées	1. Sitzung des Ausschusses Beiträge/Contributions proposées
Le sondge d'Isaac (SP)	Mediadiffusion (B)	10 000	Le sondge d'Isaac (SP)
Über die Film Logaritmo	Festival internationale del Festival	10 000	Über die Film Logaritmo
Über die Film Logaritmo	Organizzazione del Festival	10 000	Über die Film Logaritmo
Über die Film Logaritmo	Internazionale del Festival	10 000	Über die Film Logaritmo
Über die Film Logaritmo	Ursula Meier	10 000	Über die Film Logaritmo
Über die Film Logaritmo	Cinéma	10 000	Über die Film Logaritmo
Über die Film Logaritmo	1. Vergaberunde 1995	98 100	Über die Film Logaritmo
Festival du Film de Genève	8e Festival de Genève 1995	60 300	Festival du Film de Genève
Festival du Film de Genève	Produktionsbeitrag 1995	60 300	Festival du Film de Genève
Festival du Film de Genève	Produktionsbeitrag 1995	60 300	Festival du Film de Genève
Festival du Film de Genève	16. Int. Film- und Video- festivale festival Luzern	40 500	Festival du Film de Genève
Festival du Film de Genève	VIPER - Int. Film- und	40 500	Festival du Film de Genève
Festival du Film de Genève	Videofestival Luzern	40 500	Festival du Film de Genève
1. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20.	bis 22. März 1995	1. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20.	1. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20.
1. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20.	bis 22. März 1995	1. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20.	1. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20.
1. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20.	bis 22. März 1995	1. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20.	1. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20.

---

Tschau Adieu Goodbye (LF) 45 000 Tower Film AG

Bundesstiftungsförderung/Aide fédérative au cinéma					
Sitzung der Jury für Filmpreisen vom 15. bis 17. März 1995					
Qualitäts- und Studienförderung/Primes de qualité et d'étude	20 000	Schule für Gestaltung Zürich	Pierre Mennei	Der Astronaut (CF)	20 000
Titel/Autor/Regisseur	20 000	Karin Barberen	Casting (CF)	20 000	Titre/Auteur/Regisseur
Ausgezeichnete Zofe (QP)	40 000	Vega Film AG	Nachtragsgesuch	100 000	Marks Lmboden
Personne ne'mame (QP)	40 000	Cinemafabrikure SA	Blue mountain (LF)	100 000	Marion Verroux
Der Stand der Bäuerin (QP)	30 000	Fama Film AG	Thomas Tanner	100 000	Christiane Iseli
Middle of the moment (QP)	20 000	Balzli & Cie	du 23 mars 1995	23. März 1995	N. Humberg & W. Penzel
Le Jour du bain (SP)	20 000	Dominique de Rivaz	Vorgeschlagene Beiträge/Contributions proposées	23. März des Ausschusses Promotion/Marketing vom	Middle of the moment (QP)
Über den Tag himaus (SP)	20 000	Robi Müller	Geuschsteller	20 000	Über den Tag himaus (SP)
Le Songe d'Iaac (SP)	10 000	Mediadiffusion (B)	Festival internationale del Film Locarno	778 500	Umbro et Samuel (SP)
Umbro et Samuel (SP)	10 000	Cinélique	Festival internationale del Organizzazione del Festival	778 500	Olivier Sillig
Filmbulletin	60 300	1. Vergebrunde 1995	Festival du Film de Genève	60 300	Filmbulletin
ZOOM - Zetischrift für Film	60 300	Produktionsbeitrag 1995	8. Festival de Genève 1995	60 300	ZOOM - Zetischrift für Film
VIPER - Int. Film- und Videofestival Luzern	40 500	16. Int. Film- und Video-	VIPER - Int. Film- und Video-	40 500	VIPER - Int. Film- und Video-
Association La Lanterne	20 250	festival Luzern (VIFER) 1995	Soutien à la diffusion de	20 250	Association La Lanterne
magique	20 250	"La Lanterne magique" 1995	"La Lanterne magique" 1995	20 250	Drehbuchbeiträge/Contributions à l'élaboration d'un scénario
Film Festival Ragazzi	20 250	Berichtsbeitrag 1995	Organizzazione del Festival	10 350	Film Festival Ragazzi
Bellinzona	10 350	Ragazzi Bellinzona 1995	Ragazzi Bellinzona 1995	10 350	Bellinzona
Les Prod. Crittin & Thiebaud					
Titel/Dréhbuch/Régle					
Titre/Créneau/Réalisateur					
Subvention Produktion					
Drehbuchbeiträge/Contributions à l'élaboration d'un scénario					
1. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20.					
bis 22. März 1995					
2. Sitzung des Begegnungsausschusses vom 20. März 1995					
Vorgeschlagene Beiträge/Contributions proposées					
1.éro séance du comité consultatif du 20 au 22 mars 1995					
2.éro séance du comité consultatif du 20 au 22 mars 1995					

Hrestellungssbeitrage / Contributions à la réalisation de film

## Mitteilung betreffend Kredit für den Promotion/Marketing

Wegen der vom Parlament vorgenommenen Kürzung des Filmkredits pro 1995 um 1 Million Franken musste auch der Kredit für Promotion/Marketing gegenüber dem Vorjahr um Fr. 100 000.– reduziert werden. Diese Kürzung wurde je zur Hälfte auf die Rubriken allgemeine Promotion und Zeitschriften abgewälzt. Infolge dieser Kürzung hat das Bundesamt für Kultur zusammen mit dem Ausschuss Promotion/Marketing einen Verteilplan für den Promotionskredit 1995 ausgearbeitet. Damit kleinere Veranstaltungen überhaupt noch in den Genuss eines Bundesbeitrages gelangen konnten, mussten bei verschiedenen Gesuchstellern zum Teil einschneidende Kürzungen vorgenommen werden.

Da schon auf die Sitzung 1/95 des Ausschusses Promotion/Marketing hin praktisch alle der erfahrungsgemäss zu erwartenden Gesuche eingereicht wurden, entschloss sich die Kommission, alle zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen. Damit ist der Kredit für die allgemeine Promotion für dieses Jahr aufgebraucht.

BUNDESAMT FÜR KULTUR  
SEKTION FILM

## Communication concernant le crédit Promotion & Marketing

Le crédit Promotion & Marketing a été réduit de 100 000 francs par rapport à l'an dernier. Cette décision fait suite à la réduction du crédit du cinéma de 1 million de francs décidée par le Parlement lors du vote sur le budget de 1995. La réduction touche les rubriques «promotion» et «publications», qui se voient attribuer chacune 50 000 francs de moins que l'an passé.

Suite à cette réduction, l'Office fédéral de la culture a élaboré une clé de répartition du crédit affecté aux mesures de promotion en collaboration avec le comité Promotion & Marketing. Certaines subventions ont été sensiblement réduites afin de permettre aux plus petites manifestations de continuer à bénéficier du soutien de la Confédération.

Toutes les requêtes, auxquelles on pouvait s'attendre selon les expériences faites les dernières années, ayant été déposées, le comité Promotion & Marketing a décidé, lors de sa première séance de 1995, d'allouer toutes les ressources disponibles, si bien que le crédit de promotion est déjà épousé pour cette année.

OFFICE FÉDÉRAL DE LA CULTURE  
SECTION DU CINÉMA



Foto: R. Pfeiffer

# URGENCES

**La facture de l'hôpital creuse un trou dans votre budget. Votre rente est insuffisante. Pour les cinéastes dans l'embarras: le fonds de solidarité.**

Société suisse pour  
la gestion des droits  
d'auteurs d'œuvres  
audiovisuelles



Nous protégeons vos  
droits sur les films

Bureau romand  
Rue St.-Laurent 33  
CH-1003 Lausanne  
Tél. 021 323 59 44  
Fax 021 323 59 45

## Kanton und Stadt Zürich

Die Filmförderungskommission von Kanton und Stadt Zürich hatte im Anschluss an den ersten Eingabetermin dieses Jahres (15. Januar) 27 Beitragsgesuche zu behandeln. Anlässlich ihrer Sitzungen gewährte sie 10 Gesuchen Beiträge von insgesamt Fr. 226 500.–, lehnte 7 Projekte ab, stellte 2 Gesuche zurück und konnte auf 8 Gesuche aus formellen Gründen nicht eintreten. Folgende Projekte werden unterstützt.

### Produktionsbeiträge (16 Gesuche)

Fr. 13 000.–  
von Adrian Tobler  
**Sperrzone**  
Eigenproduktion

Fr. 14 000.–  
von Beatrice Jäggi  
**Um des Himmels willen**  
Eigenproduktion

Fr. 10 000.–  
von Eduard Winiger  
**Der Schmied seines Glücks**  
Produktion:  
Filmkollektiv Zürich AG

Fr. 50 000.–  
von Theo Stich  
**Lebenslänglich**  
Produktion: eXtra Film

Fr. 80 000.–  
von Thomas Imbach  
**Kids**  
Produktion: Bachim Film

### Drehbuchbeiträge (4 Gesuche)

Fr. 8 000.–  
von Dieter Gränicher  
**Der Tanz ums Geld**

Fr. 15 000.–  
Daniel Helfer, Ulrike Bliefert, Kish  
**Tschau, Adieu, Goodbye**

### Auswertungsbeiträge (7 Gesuche)

Fr. 10 000.–  
Look Now!  
**Gerhard Meier – Die Ballade  
vom Schreiben**  
von Friedrich Kappeler

Fr. 13 500.–  
Look Now!  
**Rendez-vous im Zoo**  
von Christoph Schaub

Fr. 13 000.–  
Filmcooperative Zürich  
**Ein klarer Fall**  
von Rolf Lyssy



Kanton Basel-Landschaft  
**Kulturelles**  
Erziehungs- und Kulturdirektion

vergibt 1995

**1 Förderbeitrag** für Film- und Videoschaffende sowie Fotografinnen und Fotografen, die am Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn stehen und

**1 Werkbeitrag** für Film- und Videoschaffende sowie Fotografinnen und Fotografen, die ein kontinuierlich erarbeitetes Werk nachweisen können.

Bewerben können sich Künstlerinnen und Künstler der Region Basel, die sich über hinreichende Vorbildung und Erfahrung ausweisen können.

Die Bewerbungsunterlagen sind schriftlich zu beziehen bei: Erziehungs- und Kulturdirektion, Kulturelles, Rheinstrasse 31, 4410 Liestal.

**Letzter Anmeldetermin 15. August 1995.**  
(Datum des Poststempels)

PRODUCTION  
TELE

Dans cette rubrique la télévision suisse signale les fiction, documentaires ou films réalisé au sein de la collaboration entre les deux établissements, ou réalisés avec des auteurs indépendants, ou fait réaliser à l'extérieur.

# PRODUCTION

---

# CINE-

Les informations contenues dans cette rubrique sont communiquées par les producteurs. Les informations concernant les films en préparation sont régulièrement fournies par le secrétariat des techniques du film, Josephstrasse 106, 8031 Zurich, tél. 01/272 21 49 (14-17 h).

- Monika Stocker -

von Barbara Bosschar  
politischen Karriere  
auf und Ab einer  
eher Weg an die Macbeth

Produktionsbüro oder

Monika Stocker Gerat, kaum im Amt, ins Kreuzfeuer der Kritik.

OSCAR 2000

Barbara Bosshard zeichnette in ihrer Video-Dokumentation die Karriere von Monika Stöckler nach. Sie ist dabei, als die neu gewählte Nationalratin am 30. November 1987 mit Ehe- man, Sohn und Tochter nach Bern zu Veredigung fährt, als sie 1991 die Frauensektion der Gewerkschaften wird. 1994 schafft Monika Stöckler dann den Sprung in den Zürcher Stadtrat.

.. Mai 1995, 14.35 Uhr

# FORMATIÖN

---

ususammengestellt von MEDIA DESK/EuroInfo Schweiz  
Transmis per MEDIA DESK/EuroInfo Suisse  
Zinngässstrasse 16, 3007 Bern, Tel.: 031 372 40 50

MEDIA  
MEASURES COMPENSATORIES

- Mesures compensatoires  
Bâbel, dates-limites 1995;  
31 mai à la résiliation de ver-  
sions doublées, ou de sous-  
titres, pour des films destinés au  
grand et au petit écran. Tout  
renseignement au Centre suisse  
du cinéma, case postale,  
8031 Zurich, tél. 01 272 53 30,  
fax 01 272 53 50. Les formulari-  
es d'inscription peuvent aussi  
être demandées et déposées.

en.  
- Megefordert und eingereicht wer-  
den. Formulare können ebenfalls dort  
ausgefordert und benutzt werden.  
- Das Kino- und Fernseh-  
minnen. Auskünfte erhaltet das  
Zürcher Filmzentrum, Postfach,  
031 Zürich, Tel. 01 272 53 30,  
Fax 01 272 53 50. Die Anträge  
können über die Kinos oder Anteile-  
gesellschaften eingereicht werden.  
- Auf der Unterseite der Antrags-  
formulare steht die Adresse des  
Kinos, das die entsprechende  
Anfrage bearbeiten wird.

die führende Weltmarke für sämtliche Lichtquellen in den Bereichen

- OSRAM

- Studio - Bühlne

- 3 -

#### und Unterlagen:

OSRAM AG, Postfach 638, 8401 Winterthur  
Tel. 052 / 209 91 91 Fax 052 / 209 99 99

10

#### - Documentary-Ersatzmassnahmen, zweiter Eingabetermin für

**1995: 20. August.**

Gefördert wird die Entwicklung und Promotion von Dokumentarfilmen. MEDIA Desk/EuroInfo Schweiz, Tel. 031 372 40 50, Fax 031 372 41 15, erteilt Auskünfte, verschickt Antragsformulare und nimmt die Eingaben entgegen.

#### - Efdo-Ersatzmassnahmen, Eingabetermine 1995: 1. August und 1. November.

Gefördert wird der Verleih von europäischen Filmen, die schon von Efdo gefördert worden sind. Informationen erteilt IGV/CID, Akazienstrasse 2, 8002 Zürich, Tel. 01 262 06 05.

#### - European-Script-Fund-Ersatzmassnahmen, erster Eingabetermin für 1995: 30. Juni.

Gefördert wird die Entwicklung von Spielfilmen, dokumentarischen Spielfilmen und Fernsehserien. MEDIA Desk/EuroInfo Schweiz, Tel. 031 372 40 50, Fax 031 372 41 15, erteilt Auskünfte und verschickt Antragsformulare. Die Gesuche gehen an European SCRIPT Fund, 39C Highbury Place, UK-London N5 1QP, Tel. 00 44 71 226 99 03, Fax 00 44 71 354 27 06.

#### - Mesures compensatoires Documentary, seconde date-limite 1995: 20 août.

L'aide va au développement et à la promotion de films documentaires. MEDIA Desk/EuroInfo Suisse, tél. 031 372 40 50, fax 031 372 41 15, donne tout renseignement, envoie les formules d'inscription et recueille les dossiers.

#### - Mesures compensatoires efdo, prochaines dates-limites 1995: 1<sup>er</sup> août et 1<sup>er</sup> novembre.

L'aide va à la distribution de films européens qui ont déjà reçu un encouragement de l'efdo. Pour tout renseignement: IGV/CID, Akazienstrasse 2, 8002 Zurich, tél. 01 262 06 05.

#### - Mesures compensatoires European Script Fund, première date-limite en 1995: 30 juin.

L'aide va au développement de films de fiction, de docu-fictions et de séries télévisées. MEDIA Desk/EuroInfo Suisse, tél. 031 372 40 50, fax 031 372 41 15, fournit tout renseignement et envoie les formules d'inscription. Les demandes sont à adresser à European SCRIPT Fund, 39C Highbury Place, UK-London N5 1QP, tél. 00 44 71 226 99 03, fax 00 44 71 354 27 06.

16th floor 2 Carlton Street

Toronto, Ontario

M5B 1J3 Canada

Tel. 001 416 967 7371

Fax 001 416 967 9477

#### In Kürze/En bref

##### Freiburg im Breisgau/D,

30.8.-3.9. 1995

9. Freiburger Video-Forum

##### Freiburg im Breisgau/D,

8.-12.11. 1995

12. Internationale Tage des Ökologischen Films

##### Graz/A, 22.-26.11. 1995

Internationale Biennale Film und Architektur «film + arc»

##### Locarno/CH, 31. 8.-3.9. 1995

16. Video Art Festival

##### Neubrandenburg/D,

21.-25.9. 1995

dokumentART

##### New York/USA,

18.-23.10. 1995

Margaret Mead

##### Valladolid/E, 20.-28.10. 1995

40 Semana Internacional de Cine

#### Ihr Partner für Filmbetreuung

##### - Presse

##### - Promotion

##### - Werbung

TTP Take Two Publicity AG  
Dohlenweg 28, CH-8050 Zürich, Switzerland  
Telefon 01/302 00 88, Telefax 01/302 06 61

## CINÉ-

## FESTIVAL

Détails und Informationen beim Schweizerischen Filmzentrum  
Détails et informations auprès du Centre suisse du cinéma

Auskünfte über Videofestivals erteilt/Renseignements sur les festivals de vidéo par: GenLock pour la création vidéo, 16, rue Général-Dufour, case postale 5319, 1211 Genève 11, tél. 022 329 36 39, fax 022 329 33 15

#### Giffoni/Italie

29.7.-5. 8. 1995

25. Giffoni Film Festival

Compétition: films pour enfants et la jeunesse, 35mm.

Inscription: 15.7. 1995

Piazza Umberto 1

I-84095 Giffoni Valle Piana (Salerno)

Tel. 0039 89 86 85 44

Fax 0039 89 86 61 11/86 57 35

Wettbewerb: Spielfilme, 35mm, Info-Sektion und Retrospektiven. Filmmarkt

Anmeldung: 15.6. 1995  
10, Khokhlovsky Per., 10/1  
Moscow 109028  
Russia

Tel. 0070 95 917 24 86

Fax 0070 95 916 01 07

#### Toronto/Canada

7.-16.9. 1995

Toronto International Film Festival

Kein Wettbewerb. Lange Spiel- und Dokumentarfilme, 35mm, 16mm, engl. UT.

Anmeldung: 30.6. 1995

#### Moskau/Russland

17.-28.7.95

19th Moscow International Film Festival

#### Pro memoria: Festivals Schweiz/Festivals suisses

##### Vevey

23.-29.7. 1995

15<sup>e</sup> Festival International de comédie

##### Vercorin

28.-30.7. 1995

3<sup>es</sup> Rencontres cinématographiques européenne

##### Locarno

3.-13.8. 1995

48. Festival internazionale del film

##### Nyon

18.-24.9. 1995

26<sup>e</sup> Festival international du cinéma documentaire

##### Les Diablerets

27.9.-2.10. 1995

Festival International du Film Alpin

##### Luzern

25.-29.10. 1995

16. Internationales Film- & Videofestival

##### VIPER '95

##### Genève

31.10.-6.11. 1995

Festival du film de Genève

##### Bellinzona

11.-18.11. 1995

8. Rassegna internazionale del film per ragazzi

##### Basel

November 1995

11. Film- und Videotage der Region Basel

##### Solothurn

16.-21.1. 1996

31. Solothurner Filmtage

##### Gstaad

Anfang März 1996

2. Internationales Festival für Musik und Film

##### Fribourg

3.-10.3. 1996

10<sup>e</sup> Festival International de Films de Fribourg

1. Nelli	Michaël Apted	Elite Film	98 455	AUS DEM SCHWEIZ, HANDELSMATERIAL /
2. Stargate	Roland Emmerich	Rialto	61 566	Bei diesem Rating handelt es sich um nationale Durchschnittsnoten. Die Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
3. Preter-Porter	Robert Altman	M. Pathé	69 533	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
4. Just cause	Arne Glimcher	UIP	26 774	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
5. Forrest Gump	Robert Zemeckis	Warner	26 774	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
6. The Shawshank redemtion	Frank Darabont	Norman Jewison	25 145	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
7. Only you	Ole Bornedal	Ole Bornedal	17 986	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
8. Legends of the fall	Bernard Rose	Fox	19 650	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
9. Immortal beloved	Edward Zwick	Fox	24 026	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
10. Star Trek VII: Generations	David Carson	UIP	18 442	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
11. Highlander III	Andy Moraña	Columbus	17 921	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
12. Highlander	P.J. Hogan	VP Cinétel	17 921	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
13. Mullets wedding	Ole Bornedal	UIP	16 862	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
14. Quiz show	Robert Redford	Filmcooper	15 330	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
15. Bullets over Broadway	John Goodman	UIP	10 923	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
16. Les rossaux savages	Barry Levinson	Rialto	10 823	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
17. Un indien dans la ville	W. Allen	UIP	11 330	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
18. Bullets over Broadway	W. Allen	Rialto	10 923	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
19. Disclosure	Barry Levinson	UIP	10 923	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
20. Forrest Gump	Robert Zemeckis	Warner	5 671	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
21. Les misérables	Claude Lelouch	M. Pathé	5 150	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
22. Death and the maiden	Andy Moraña	Columbus	4 601	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
23. Highlander III	Andy Moraña	UIP	4 487	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle
24. Pulp fiction	Quentin Tarantino	Focus Film	4 113	Noten sind als monatliche Zwischenergebnisse der Note 50 aktuelle

**BUSINESS**

Zwischenresultate Cinefix Telecom.			(Top Twenty)
Rang	Title des Films	Momentane Note	
Platz 1	The Shawshank redemtion	5,63	Kinofilm bewertet. Die Top Twenty reihet den folgenden Bewertungen.
Platz 2	Forrest Gump	5,57	Im Monat März 1995 hat das Schweizer Kinopublikum über 50 aktuelle
Platz 3	Fresa y chocolate	5,52	Kinofilme bewertet. Die Top Twenty reihet den folgenden Bewertungen.
Platz 4	The Lion King	5,45	Im Monat März 1995 hat das Schweizer Kinopublikum über 50 aktuelle
Platz 5	Nelli	5,37	Kinofilme bewertet. Die Top Twenty reihet den folgenden Bewertungen.
Platz 6	Leon	5,36	Im Monat März 1995 hat das Schweizer Kinopublikum über 50 aktuelle
Platz 7	Lametta	5,32	Kinofilme bewertet. Die Top Twenty reihet den folgenden Bewertungen.
Platz 8	Un indien dans la ville	5,26	Im Monat März 1995 hat das Schweizer Kinopublikum über 50 aktuelle
Platz 9	Pulp fiction	5,23	Kinofilme bewertet. Die Top Twenty reihet den folgenden Bewertungen.
Platz 10	Heavenly creatures	5,22	Im Monat März 1995 hat das Schweizer Kinopublikum über 50 aktuelle
Platz 11	Der bewegte Mann	5,18	Kinofilme bewertet. Die Top Twenty reihet den folgenden Bewertungen.
Platz 12	Ella mon amour	5,13	Im Monat März 1995 hat das Schweizer Kinopublikum über 50 aktuelle
Platz 13	Muriel's wedding	5,11	Kinofilme bewertet. Die Top Twenty reihet den folgenden Bewertungen.
Platz 14	Gazoo mania	5,10	Im Monat März 1995 hat das Schweizer Kinopublikum über 50 aktuelle
Platz 15	Bullets over Broadway	5,06	Kinofilme bewertet. Die Top Twenty reihet den folgenden Bewertungen.
Platz 16	The tiger wild	5,04	Im Monat März 1995 hat das Schweizer Kinopublikum über 50 aktuelle
Platz 17	Fameille	5,03	Kinofilme bewertet. Die Top Twenty reihet den folgenden Bewertungen.
Platz 18	The Mask	5,03	Im Monat März 1995 hat das Schweizer Kinopublikum über 50 aktuelle
Platz 19	Nightwatch	4,968	Kinofilme bewertet. Die Top Twenty reihet den folgenden Bewertungen.
Platz 20	Nightwatch	4,968	Im Monat März 1995 hat das Schweizer Kinopublikum über 50 aktuelle

**KINO-HITS**  
Fakten und Zahlen, zusammenge stellt vom Schweizerischen Kino-Verein  
transmis par l'Association cinématographique suisse  
Facts et chiffres,

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**Deutsche Schweiz**  
Basel, Bern, St.Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

**De**

*et biens mobiliers manufacturés ou non, ainsi que leur pose et leur application; production et diffusion de tous produits commerciaux et artistiques; toutes opérations commerciales et financières en rapport avec le but. Suppression de la clause statutaire relative aux apports en nature. Statuts modifiés en conséquence et sur d'autres points non soumis à publication en assemblée générale du 24 février 1995. La signature du président démissionnaire Roland Vuilleumier est radiée. Le secrétaire inscrit Emile Koog, actuellement de Villarimboud à Moudon, devient président, avec signature individuelle. L'administratrice Noëlle Passerini, actuellement à Moudon, est secrétaire avec signature collective à deux. Réviseur: Gesti-Services, Michel Mauron, à Châtel-Saint-Denis. Nouvelle adresse: rue Grenade 12, c/o Emile Koog.*

8. März 1995  
**Perdiag, Aktiengesellschaft für Kommunikation (Perdiag, Société anonyme pour la communication) (Perdiag, Società anonima per comunicazione)**, in Zürich, Akquisition von Dia- und Filmdia-Werbung in den Kinos der Schweiz, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 192 vom 4.10. 1994 S. 5473). Eingetragene Personen neu oder mutierend: Brawand, Michel, von Grindelwald, in Servion, Mitglied und Direktor, mit Einzelunterschrift (bisher: mit Kollektivunterschrift zu zweien); Schumacher, Markus, von Basel, in Duggingen, Vize-Direktor, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Stübi, Elsbeth, von Rothenburg, in Adliswil, mit Einzelprokura (bisher: mit Kollektivprokura zu zweien); Stuhr, Hans-Joachim, deutscher Staatsangehöriger, in Rheinfelden, mit Kollektivprokura zu zweien.

*«Gisèle et Nag Ansorge» à la Bibliothèque du Centre Bonlieu ainsi que l'événement qui se déroulera dans le forum du festival dans le courant de l'après-midi du 31 mai.*

### Sekretariat der Trickfilm-Gruppe

Es freut uns, Frau Béatrice Holweger als neue Sekretärin der STFG begrüßen zu dürfen. Benützen Sie bitte ab sofort die neue Adresse:  
 Sekretariat GSFA-STFG  
 Frau Béatrice Holweger  
 CH-1529 Cheiry  
 Tel. und Fax 037 64 25 48

### Annecy 1995 (30. Mai bis 4. Juni)

Folgende Schweizer Trickfilme wurden für das Festival ausgewählt:  
 Im Wettbewerb: *L'année du daim* (Georges Schwizgebel), *Grüezi und Hoffen auf bessere Zeiten*

(Jonas Raeber), *Open End* (Stephan Wicki und Istvan Scheibler)  
*Im Panorama: De la cave au grenier* (Martial Wannaz), *I'm in another world* (Lukas Zbinden)  
 Schulfilme: *Clown Town* (Peter Lüthy)  
 Fernsehserien: *Baby sitting moon* (Gabriella Verna et Giuseppe Lagana)

Wie immer führt die STFG zusammen mit dem Schweizerischen Filmzentrum einen Stand am Marché International du Film d'Animation. Die am MIFA interessierten Personen möchten bitte mit dem Verantwortlichen der STFG Gianclaudio Meyer (071 23 78 08) Kontakt aufnehmen. Verpassen Sie nicht die Eröffnung der grossen Ausstellung und Retrospektive «Gisèle et Nag Ansorge» am 31. Mai in der Bibliothek im Festivalzentrum sowie die anschliessend im Forum stattfindende Manifestation.

## CINÉ- COMMUNICATION

Mitteilungen der Verbände und Institutionen  
*Informations communiquées par les associations et institutions*

### CINÉLIBRE

#### FICC-Jury am «9. Festival de Films de Fribourg»

(sf) Die Jury der internationalen Föderation der Filmclubs und kommunalen Kinos vergab ihren Preis «Don Quichote» an den Film *Quiere me y verás*, (Liebe mich und du wirst sehen) von Daniel Diáz Torres (Kuba). Mit Augenzwinkern wird vor dem Hintergrund wirtschaftlicher und politischer Misere im heutigen Havanna das Leben, eine Vision, gewagt.

Die besondere Erwähnung der FICC-Jury ging an *Ailing Wansiu* (Es lebe die Liebe) von Tsai Ming-liang (Taiwan). «Dieser Film lässt uns die Verwirrung der Jugend und die Kommunikationslosigkeit erfahren, die Abwesenheit von Hintergrundmusik verdeutlicht das Thema», schreibt die Jury in ihrer Begründung, sie setzte sich zusammen aus: Doris Christen (Frankreich), Francesca Piovano (London), Janusz Bujacz (Polen), Silvia Friedli (Schweiz).

### GSFA-STFG

#### Secrétariat du Groupement

C'est avec plaisir que nous annonçons l'entrée en fonction de Mme Béatrice Holweger comme nouvelle secrétaire du GSFA. Dès maintenant, une seule et unique adresse:  
 Secrétariat GSFA-STFG  
 Mme Béatrice Holweger  
 CH-1529 Cheiry  
 tél. et fax 037 64 25 48

#### Annecy 1995 (30 mai au 4 juin)

*Voici les films suisses retenus par le comité de sélection:*  
*En compétition: L'année du daim* (Georges Schwizgebel), *Grüezi et Hoffen auf bessere Zeiten* (Jonas

### PRO HELVETIA

#### Arabische Länder Schweizer Filme (Tournee 1993-1995)

8.-27.5. 1995

**Land:** Marokko

**Städte:** Rabat, Casablanca

**Partner:**  
 Kulturministerium/Marokko

**Programm:** *Il bacio di Tosca*, Daniel Schmid; *Candy Mountain*, Robert Frank; *Reisen ins Landesinnere*, Matthias von Gunten; *Der Berg*, Markus Imhoof; *Reise der Hoffnung*, Xavier Koller; *Immer & ewig*, Samir; *(It was) just a job*, Samir; *Anna Göldin - letzte Hexe*, G. Pinkus, S. Portmann Mitar; *Jacques & Françoise*, Francis Reusser; *Arthur Rimbaud, une biographie*, Richard Dindo; *Sertschawan*, H. Stürm, B. Michel

Leuthold; *Hors saison*, Daniel Schmid.

#### Slovakia Swiss Film Programme

12.-30.5. 1995

**Land und alle Städte:**  
 Slovakia  
 Banska Bystrica  
 Bratislava

**Partner:** Association Slovak Film Clubs (ASFK), 81109 Bratislava

**Programm:** *L'invitation*, Claude Goretta; *Les petites fugues*, Yves Yersin; *Teddy Bär*, Rolf Lyssy; *Dans la ville blanche*, Alain Tanner; *Reise der Hoffnung*, Xavier Koller; *Step Across the Border*, N. Humbert, W. Penzel; *Babylon 2*, Samir; *L'homme des casernes*, Jacqueline Veuve.

**Delegation:** Jacqueline Veuve

### ANZEIGEN / ANNONCES

#### Zu vermieten

Super-16mm-Schneidetisch  
 6 Teller Steenbeck ST 901 mit elektronischem Zähler  
 auch normal 16 und 35mm mit allem Zubehör: Galgen, Umrollische, Synchroniseuse, Audio, Video, viel Platz: separater Eingang und Telefon, Kaffeemaschine, Fotokopierer.

Beni Müller Filmproduktion  
 Postfach 440  
 Dorfstrasse 4  
 8037 Zürich-Wipkingen  
 01 271 20 77

### BABYLON 2



ein Film von SAMIR  
 jetzt als Video Fr. 49.–

(– Versandkostenanteil)

Bestellung bei:

Dschoint Ventschr AG  
 Zentralstrasse 150  
 8003 Zürich  
 Telefon 01 456 3027







# Treten auch Sie einmal ins Licht!

Sie gehören zu den Kreativen im audiovisuellen Bereich. Sie sind Drehbuchautor, Dialogautor oder Regisseur. Ihre Arbeit bedeutet Ihnen alles, aber was bedeuten Ihnen Ihre Rechte? Die Schweizerische Autorenengesellschaft ist für Sie da, wenn es darum geht, Ihre Interessen wahrzunehmen. Die SSA vertritt die Interessen von mehr als 700 schweizerischen

und über 20 000 ausländischen Autoren, die hier wertvolle strategische Unterstützung im Vertragsabschluss mit den Produzenten und den Medien finden. Seit über 30 Jahren ist es unsere Berufung, Ihre Rechte individuell oder im Kollektiv effizient zu verwalten. Sie können sich dadurch voll auf das Wichtigste konzentrieren: die kreative Arbeit.



**SSA**

SOCIÉTÉ SUISSE DES AUTEURS

SSA · Rue Centrale 12/14 · Case postale 3893 · 1002 Lausanne · Tél. 021/312 65 71 · Fax. 021/312 65 82

Autoren: Schützen Sie Ihre Rechte!

## **INHALT**

## **SOMMAIRE**

Editorial.....	3
Blutspur durch den Mittelstand:	4
Computerfehler bei WERA:	4
Kinowerbemarkt Schweiz	6
in Bewegung.....	6
Remous dans le marché publicitaire	6
Une trace de sang dans les PME:	7
Tagung « Nationale Verkaufssagewelt »	9
Herzbult für tote Enten?	10
Se battre pour des	12
Fondation vaudoise .....	13
Chronique pour un centenaire	14
Chronik für eine angekündigte	15
Hundertjahrfeier (14): .....	15
Cine-Flash.....	15
Rubriken/Rubriques	
Cine-Subvention .....	20
Cine-Production .....	22
Euro-Information .....	22
Cine-Festival .....	23
Cine-Business .....	24
Cine-Communication .....	25
Anzeigen/Announces .....	25